



# Hilfe für bedürftige und benachteiligte Menschen



## Liebe Leserin, lieber Leser,

von multiplen Krisen und Katastrophen, die die Menschen derzeit weltweit betreffen, hat unser DRK-Generalsekretär Christian Reuter jüngst auf unserer Landesversammlung gesprochen, auf der auch der Niedersächsische Sozialminister Dr. Andreas Philippi zu Gast war und über die wir Sie auf den Seiten 4/5 informieren.

Die Auswirkungen dieser multiplen Krisen und Katastrophen betreffen gerade benachteiligte und bedürftige Menschen besonders hart, auch bei uns in Deutschland und in Niedersachsen. Daher haben wir diesmal in der Titelgeschichte des Rotkreuz-Spiegels Angebote des Roten Kreuzes in den Fokus genommen, die sich gerade an diese Personen richten. Das können Kleiderkammern und -shops sein, Lebensmittelausgaben, Hilfen für wohnungslose Menschen oder auch Beratungsangebote und Projekte aus dem Migrationsbereich. Beispiele aus den DRK-Kreisverbänden Göttingen-Northeim, Weserbergland, Uelzen sowie aus dem DRK-Regionsverband Hannover zeigen wir Ihnen auf den Seiten 6 bis 13.

Hilfe für Benachteiligte und Bedürftige – diesem Thema widmet sich auch die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG), deren Vorsitz turnusgemäß in diesem Jahr das DRK innehatte. In einem ausführlichen Interview reflektieren unser Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach und sein langjähriger Vertreter in der LAG Claus-Dieter Dörlitz auf den Seiten 14 bis 16 die Schwerpunkte und Hauptthemen in der Landesarbeitsgemeinschaft während des Vorsitzjahres 2023.

Eine Initiative, die das DRK bereits seit Jahren und die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen seit Sommer 2023 unterstützt, heißt *#positivarbeiten*. Sie setzt sich für einen diskriminierungsfreien Umgang von Menschen mit HIV ein. Betroffener und Mitbegründer von *#positivarbeiten* ist Axel Wedler, der auf den Seiten 22/23 über sein Leben und Engagement berichtet.

Wie wichtig es ist, regelmäßig seine Kenntnisse in Erster Hilfe aufzufrischen, daran haben wir anlässlich des Welt-Erste-Hilfe-Tages erinnert. Auf den Seiten 34 bis 37 berichten wir darüber sowie über andere Aktivitäten des DRK im Bereich Lebensrettung, Bereitschaftsarbeit und Katastrophenschutz.

Die folgenden Seiten geben Ihnen einen Einblick in die vielfältige Arbeit des Roten Kreuzes im Gebiet des Landesverbandes Niedersachsen. Allen, die ihren Teil dazu beitragen, möchte ich von Herzen danken. Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr – Hoffnung, Zuversicht, Gesundheit und vor allem ein friedvolles Miteinander.

Ihr

Hans Hartmann  
Präsident DRK-Landesverband  
Niedersachsen

**Redaktionelle Beiträge**

Haben Sie selbst interessante Beiträge für den nächsten Rotkreuz-Spiegel?

Beiträge und Themenvorschläge richten Sie an:  
**rks@drklvnds.de**  
 Texte im Word-Format;  
 Fotos in höchster Qualität.

Beiträge auf dem Postweg adressieren Sie bitte an:

**DRK-Landesverband  
 Niedersachsen e. V.,  
 Redaktion Rotkreuz-  
 Spiegel, Erwinstraße 7,  
 30175 Hannover**

Nächster Redaktionsschluss: **8. Januar 2024**

(Beiträge werden i. d. R. gekürzt und redaktionell bearbeitet.)

**Hinweis:**

Die Personenbezeichnungen in dieser Publikation beziehen sich auf alle Geschlechter, auch wenn aus Gründen der besseren Lesbarkeit nicht immer alle Sprachformen (männlich, weiblich, divers) benannt werden.

**Titelfoto:**

Juliana Socher Chrononauts  
 Photography/DRK-LV Sachsen

**Foto S. 2:**

Isabell Massel/DRK-LV Nds.

**Titelstory**

- 6 **Hilfe für bedürftige und benachteiligte Menschen**

**In eigener Sache**

- 4 **DRK-Landesversammlung Niedersachsen**
- 14 **Wohlfahrts- und Sozialarbeit muss gestärkt werden**

**Aktiv vor Ort**

- 17 **Senioren + Pflege**
- 18 **Kids + Kitas**
- 20 **Jugend aktuell**
- 21 **sozial + engagiert**
- 27 **lernen + lehren**
- 30 **Im Ausland aktiv**
- 34 **helfen + retten**

**Alle Achtung!**

- 28 **Nachruf • Jubiläen • Persönlich**
- 29 **Auszeichnungen und Ehrungen**

**Service & Co.**

- 32 **Kochtipps • Suchrätsel**
- 33 **Rotkreuz-Worträtsel**
- 38 **Adressen der DRK-Kreisverbände**
- 39 **Einrichtungen • Impressum • Datenschutz**

**Mögliche regionale Beihefter befinden sich in der Heftmitte.**



- 6 **Hilfsangebote des DRK in Niedersachsen für Bedürftige und Benachteiligte.**



- 14 **Interview zur Wohlfahrts- und Sozialarbeit der LAG im DRK-Vorsitzjahr.**



- 22 **Axel Wedler ist HIV-positiv und Mitbegründer der Initiative #positivarbeiten.**



- 34 **Infos zum Welt-Erste-Hilfe-Tag, Bereitschaftsarbeit und Katastrophenschutz.**



Eindrücke von der Ausstellung „Gesichter einer Flucht“.

# DRK-Landesversammlung Niedersachsen

Ausbau von Zivil- und Katastrophenschutz, Reform der Pflege und Kritik an Sparplänen des Bundes für soziale Arbeit



DRK-LV Nds. (5 Fotos)

V. l. n. r.:  
DRK-Generalsekretär Reuter,  
Sozialminister  
Dr. Philippi,  
Präsident Hartmann,  
Vorstandsvorsitzender  
Dr. Selbach.

Zur Landesversammlung – der Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen – kamen am 11. November rund 200 Teilnehmende aus ganz Niedersachsen nach Hannover in die Niedersachsenhalle des HCC, darunter vor allem die Vertreterinnen und Vertreter der 45 Kreisverbände in ihrer Funktion als Mitgliedsverbände des Landesverbandes. Aktuelle internationale und nationale Themen wie Hilfeleistung in Kriegs- und Krisenregionen, Umweltkatastrophen, Flucht, soziale Not und Wohlfahrtsarbeit standen dabei auch auf dem Programm.

**Niedersachsens Sozial- und Gesundheitsminister, Dr. Andreas Philippi**, lobte die wichtige Rolle der Wohlfahrtsverbände in Niedersachsen: „Wir müssen neue Wege be-

schreiten, um den Sozialstaat von Morgen zu schaffen. Die Wohlfahrtsverbände sind dabei ein wichtiger Partner der Politik, wenn es darum geht, unser Sozialsystem zukunftsfähig zu machen. Lassen Sie uns auch in Zukunft lösungsorientiert zusammenarbeiten, für eine soziale und gerechte Gesellschaft.“

**DRK-Generalsekretär Christian Reuter** betonte: „In Zeiten multipler, sich überlappender und immer länger andauernder Krisen und Katastrophen zeigt sich die Bedeutung der weltweiten Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes und der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung sowie das herausragende Engagement unserer ehren- wie hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der DRK-Landesverband Niedersachsen ist dabei eine wichtige und tragende Säule des Deutschen Roten Kreuzes. Mein großer Dank gilt unseren Ehren- und Hauptamtlichen sowie allen Mitgliedern und Unterstützern des DRK in Niedersachsen, ohne sie könnten wir unsere Hilfe nicht leisten.“

**Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen**, würdigte ebenfalls in seiner Ansprache die vielen engagierten Menschen im Roten Kreuz, kritisierte aber auch die Sparpläne der Bundesregierung für den Bundeshaushalt 2024 im sozialen Bereich, so insbesondere im Freiwilligendienst und bei Migrations- und Integrationsprojekten. Für den Bereich der Pflege forderte er: „Der Bund muss endlich die dringend notwendige Pflegereform auf den Weg bringen. Es muss mehr Geld ins System: Entweder über staatliche Zuschüsse an die Kranken- und Pflege-

versicherung oder die Beitragssätze müssen weiter angehoben werden. Denn 2022 wurde die Bezahlung der Pflegekräfte angehoben, sodass die Personalkosten oft um 25 Prozent stiegen. Viele ambulante Dienste und stationäre Pflegeeinrichtungen haben nun Probleme, dies zu refinanzieren.“ In Bezug auf den Nahost-Konflikt erklärte Hartmann: „Wir erleben auch gewaltsame Auseinandersetzungen auf deutschen Straßen und die Angst vor Anschlägen auf jüdische Einrichtungen und Personen. Das Rote Kreuz appelliert eindringlich, sich friedlich für Frieden und den Schutz der Zivilbevölkerung einzusetzen und Gewaltausbrüche zu unterlassen.“ Weiter sagte er: „Die Gefahren, die von den Kriegsgebieten in der Ukraine und im Nahen Osten ausgehen, haben auch Auswirkungen auf die Sicherheitslage in Deutschland. Darüber hinaus werden Extremwetterlagen und daraus resultierende Umweltkatastrophen aller Voraussicht nach weiter zunehmen. Beides macht uns überaus deutlich, dass der Zivil- und Katastrophenschutz in Deutschland endlich verstärkt ausgebaut werden muss.“

Auf der Veranstaltung wurde auch **die Ausstellung „Gesichter einer Flucht“** gezeigt und vorgestellt. Es handelt sich um ein Projekt des DRK-Kreisverbandes Weserbergland, bei dem Geflüchtete aus der Ukraine in Ankunftszentren interviewt und fotografiert wurden, um den Blick auf den Menschen mit seinem individuellen Schicksal zu lenken. **Landrat und Präsident des Kreisverbandes Dirk Adomat** hat auf der Landesversammlung das Projekt eindrucksvoll erläutert.

*Kerstin Hiller*



Dr. Andreas Philippi im Gespräch mit Christian Reuter.



Präsident DRK Weserbergland Dirk Adomat erläutert die Ausstellungsidee.



Vizepräsident Prof. Dr. Bredemeier stellte Jahresabschluss und Wirtschaftspläne vor.



Hans Hartmann bedankt sich bei Vizepräsidentin Mareike Wulf für das Schlusswort der Versammlung.

### Hintergrundinfo

Die Landesversammlung ist die Mitgliederversammlung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen und sein oberstes Beschlussorgan. Neben der Wahl des Präsidiums (alle vier

Jahre) werden auf der Versammlung, die einmal im Jahr stattfindet, z. B. Satzungsänderungen, die Strategie des Landesverbandes, die Jahresrechnung sowie die Entlastung des Präsidiums beschlossen und auch die Wirtschaftspläne genehmigt. Die Wahl des Präsidiums fand 2022 statt.



Birgitte Hiss/DRK



Juliana Socher - Chrononauts Photography/DRK-LV Sachsen

# Hilfe für bedürftige und benachteiligte Menschen

In zahlreichen Angeboten und Projekten auf Kreis- und Ortsvereinsebene unterstützt, begleitet und berät das Rote Kreuz im Landesverband Niedersachsen benachteiligte und armutsgefährdete beziehungsweise arme Menschen.

In diesen Aufgabenfeldern engagieren sich neben hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auch zahlreiche ehrenamtlich Aktive, ohne die viele Angebote nicht möglich wären. Allein in den 81 DRK-Kleiderkammern und 55 DRK-Kleiderläden im Bereich des Landesverbandes sind über 1.200 Menschen ehrenamtlich aktiv.

„Neben den Kleiderkammern und -shops gibt es diverse, unterschiedliche Maßnahmen des DRK vor Ort. In einigen Regionen gibt es Lebensmittelausgaben und Tafeln sowie Einrichtungen und Hilfsangebote für obdachlose Menschen. Auch in Kindertagesstätten, Familienzentren und Mehrgenerationenhäusern des DRK gibt es Projekte, die sich an benachteiligte sowie armutsgefährdete Menschen richten. Der Bedarf hat in den letzten Jahren eher zu als abgenommen, insbesondere im vergangenen

Jahr bedingt durch die hohe Inflation sowie gestiegene Energiekosten aufgrund der Auswirkungen des Ukrainekrieges“, erklärt Andrea Malonnek, die im DRK-Landesverband Niedersachsen unter anderem für den Bereich der allgemeinen Sozialarbeit zuständig ist. Auch die Flüchtlings- und Migrationsarbeit sei ein wichtiger Baustein, um soziale Teilhabe zu ermöglichen und damit auch der Erhalt und die Förderung entsprechender Beratungsstellen und Projekte. Daher sei es notwendig, die staatliche Förderung in diesen Bereichen zu verstetigen bzw. auszubauen und keinesfalls dürfe hier gekürzt werden.

Wie sich das DRK in Niedersachsen mit unterschiedlichen Angeboten an Benachteiligte richtet und damit auch ihre soziale Teilhabe unterstützt, zeigen einige Beispiele.



Patrice Kumbé/DRK-LV Nds.



Mareike Gümsche/DRK

## „DRK-Shops und Kleiderkammern sind eine unentbehrliche Stütze für Bedürftige“

„Vor allem erschwinglich für jeden Geldbeutel und jeden Menschen!“ Diese Aussage ist Iris Vollack, 1. Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Münden ganz besonders wichtig.

So erinnert sie sich zusammen mit ihren Helferinnen und Helfern noch sehr genau an die besonders herausfordernden Zeiten – an die aus Syrien, dem Iran und Irak geflüchteten Menschen seit 2015. Hinzugekommen sind Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, alle freuten sich über das große Angebot im DRK-Shop und waren ausgesprochen dankbar für die ersten Spenden des Shops, in nicht unerheblichem Umfang, zur Linderung bestehender Notsituationen. Freundschaften aus dieser Zeit werden bis heute gepflegt, sagen Iris Vollack und ihr Team. Insgesamt habe die Zahl der Personen, die zu den

Shops kommen, zugenommen. „In 2022 kamen 15.727 Personen in die Kleidershops in Hann. Münden. Dies entspricht ca. 655 Personen pro Monat“, sagt die Ortsvereinsvorsitzende.

Die Idee, ein Geschäft für bedürftige Menschen mit Bekleidung aufzumachen, kursierte schon lange im DRK-Ortsverein Münden. 2005 war es dann soweit und die ers-



DRK-OV Münden

Iris Vollack freut sich über das gut sortierte Angebot im DRK-Shop.



Bei den Vorbereitungen der Ehrenamtlichen zum 10-jährigen Jubiläum des DRK-Kleidershops Hann. Münden.

te Kleiderkammer des Ortsvereins konnte auf 27 Quadratmetern umgesetzt werden. Dort gab es Bekleidung, Bettwäsche und Handtücher.

So wie sich die Örtlichkeiten im Wandel der Zeit verändert haben, hat sich in gleichem Maße das Angebot weiterentwickelt und aufgrund des hohen Bedarfes, der hohen Nachfrage und auch des gesellschaftlichen Wandels hin zur Nachhaltigkeit, entstanden aus einer DRK-Kleiderkammer in Hann. Münden mittlerweile zwei DRK-Shops. Einer ist in der Burgstraße 7 in Hann. Münden zu finden, war jedoch leider aufgrund eines Wasserschadens bis Ende August 2023 vorübergehend geschlossen. Der zweite, entstanden im Oktober 2013, befindet sich in der Wilhelmshäuser Straße 40, ebenfalls in Hann. Münden und besticht durch sein wohlsortiertes, großes Angebot. Seit Juli 2022 präsentiert dieser DRK-Shop auf 410 Quadratmetern hell gestalteter Flächen neben Bekleidungsstücken auch



Ehrenamtliche aus dem DRK-Team des Kleidershops.

Haushaltsgegenstände, Elektrosachen, Kinderwagen und Kleinstmöbel.

„Kleiderspenden können während der Öffnungszeiten jederzeit abgegeben werden“, sagt Iris Vollack. Bei größeren Mengen und wenn die Person kein Auto für den Transport zur Verfügung hat, holen die DRKler die Sachen auch ab.

Verkauft wird alles im DRK-Shop zu einem sehr günstigen Preis. Das hat zum einen den Effekt, dass sich die Kunden nicht als „Almosenempfänger“ empfinden, auf der anderen Seite müssen auch laufende Kosten für den Betrieb der Shops gedeckt werden, wie etwa für Miete und Strom. Mit den zusätzlichen Einnahmen werden soziale Projekte wie „Gemeinsam gegen einsam“ unterstützt, etwa für Fahrten, Kinonachmittage oder monatliche Treffen mit gemeinsamen Essen für Alleinstehende. Bei akuten Notsituationen, wenn beispielsweise eine Familie durch einen Wohnungsbrand ihr gesamtes Hab und Gut verloren hat, stattet der DRK-Shop kostenlos die Betroffenen mit Kleidung und Haushaltsartikeln aus.

„In unseren Shops arbeiten nur ehrenamtliche Kräfte“, sagt Vollack. „Sie sortieren die unbrauchbaren Kleiderspenden aus, die anderen werden für die Präsentation im Laden aufgehängt und einsortiert, ebenso

## Kontakt Kleidershops

Die beiden Kleidershops, die der DRK-Ortsverein Münden betreibt: Burgstraße 7, 34346 Hann. Münden, Tel.: 05541 7789797 und Wilhelmshäuser Str. 40, 34346 Hann. Münden, Tel.: 05541 7788766.

Außerdem betreibt der DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim das Kleiderdepot in Einbeck, Tiedexer Tor 6c, 37574 Einbeck, Tel.: 05561 31940-34 und die Kleiderkammer Göttingen im Zollstock 17, 37081 Göttingen: Tel.: 0551 5096322

Weitere Kleiderkammern sowie Kleidershops des DRK finden Sie über [www.drk-angebote-niedersachsen.de](http://www.drk-angebote-niedersachsen.de) oder über die kostenfreie DRK-Servicenummer 08 000 365 000.

Haushaltsgegenstände und Dekoartikel. Spielzeug wird kontrolliert, ob es vollständig und funktionsfähig ist. Alles muss mit Preisen versehen werden, die Kasse muss besetzt sein und auch der gesamte Raum ordentlich gehalten sowie gereinigt werden.“

Die DRK-Kleiderkammern und -Shops funktionieren durch Mundpropaganda, aber leben durch ihre unermüdlichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich für bedürftige Menschen schon viele Jahre engagieren. All das und das zehnjährige Bestehen des DRK-Shops wurde am 26. August 2023 als Hoffest in der Wilhelmhäuserstraße 40 in Hann. Münden gefeiert.

Neben den beiden Kleidershops seines Ortsvereins in Hann.Münden betreibt der DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim das Kleiderdepot in Einbeck und die Kleiderkammer in Göttingen. Sie unterstützen sich ge-

genseitig und arbeiten zum Wohle der bedürftigen Menschen in der Region zusammen.

Darüber hinaus gibt es im Kreisverbandsgebiet auch Altkleidercontainer. Gut erhaltene Sachen werden an die Kleiderkammern in der Zuständigkeit des DRK-Kreisverbandes gegeben. Den größeren Teil, meist beschädigte und nicht mehr tragbare Textilien, gibt das Rote Kreuz an eine Verwertungsgesellschaft, welche die wertvollen Rohstoffe weiterverarbeitet. So entstehen zum Beispiel Fußmatten, Autositzbezüge oder Putzlappen. Mit dem Erlös aus der Weitergabe an die Verwertungsfirma kann das DRK die Jugendarbeit, die Kleiderkammern selbst oder die ehrenamtlichen Bereitschaften unterstützen, etwa für Ausrüstung, die im Katastrophenschutz benötigt wird.



So kann beispielsweise ein Geben- und Nehmen-Schrank aussehen.

## Projekt „Geben und Nehmen“

In den insgesamt 19 Kindertageseinrichtungen des DRK-Kreisverbandes Weserbergland gibt es sogenannte Geben-und-Nehmen-Kisten oder -Schränke. „Unser Ziel ist es, damit Kinder bzw. Familien mit geringen Einkommen niedrigschwellig und ohne Stigmatisierung zu unterstützen“, erklärt Lieselotte Sievert, die im DRK-Kreisverband Weserbergland für die Kita-Fachberatung zuständig ist. „Die Statistik sagt aus, dass jedes fünfte Kind in Deutschland von Armut betroffen ist und die Dunkelziffer regional unterschiedlich noch um einiges höher ist. Dabei ist das Thema besonders im ländlichen Raum mit sehr viel Scham besetzt“, sagt sie.

Bereits 2010 hätten sich daher die DRK-Kita-Teams damit auseinandergesetzt, welche sogenannten armuts-sensiblen Handlungsmöglichkeiten es im Bereich der Kindertagesstätten gibt. Denn hier bestehe regelmäßig Kontakt zu Familien und ihren Kindern, sodass auch schon früh Unterstützung geleistet und von klein auf Einfluss auf die Entwicklung genommen werden könne. „Dabei haben wir im Rahmen des

Vorstand  
Thomas Müller  
zusammen mit  
Lieselotte  
Sievert.



Der Geben- und Nehmen-Schrank ist zu bestimmten Zeiten geöffnet.

Thomas Gesundheit den Fokus auf Grundbedürfnisse und Teilhabemöglichkeiten gelegt“, erläutert die Kita-Fachberaterin den Ansatz. „Unser Basisgedanke war also: Was hält Kinder gesund? Neben ausreichender und ausgewogener Ernährung geht es dabei auch um Hygiene, Kleidung, Schuhe, Spiele und Spielsachen, Bücher und anderes mehr.“ So entstand die Idee, in oder vor den Kindertagesstätten Kisten, Koffer, Regale oder Schränke aufzustellen. Wer etwas spenden möchte – ob Spielsachen oder Kleidung etwa – kann es dort hineintun. Wer etwas davon benötigt, kann sich daraus dem individuellen Bedarf entsprechend und unbeobachtet bedienen.

„Verantwortlich für die Präsentation und das Auffüllen der jeweiligen Geben-und-Nehmen-Kiste ist das Kita-Personal. Die Inhalte richten sich an den jeweiligen Bedarfen aus. So gehören Bücher, Kinderkleidung, Spielsachen aber auch verpackte Lebensmittel und Hygieneartikel zum Angebot. Das Einwerben von Artikeln zum ‚Geben‘ erfolgt über Spendenaufrufe und in Kooperation mit den DRK-Ortsvereinen vor Ort“, so Sievert weiter.

Das Projekt habe sich mittlerweile seit mehr als zehn Jahren bewährt und könne rela-

tiv kurzfristig auch in anderen Kitas umgesetzt werden. Wichtig sei dabei, dass in der Einrichtung immer jemand für die Kisten und Schränke Verantwortung übernimmt. Nur so könne regelmäßig die Sortierung und Ordnung darin gewährleistet werden sowie die Pflege der Spenden. Auch sei ein gutes Netzwerk und der enge Kontakt zu den DRK-Ortsvereinen überaus hilfreich bei der Umsetzung. „Das Team in der Kindertagesstätte sollte sich außerdem im Vorfeld mit der Thematik Kinderarmut und besonders mit dem Aspekt des armutssensiblen Handelns auseinandergesetzt haben“, erklärt Lieselotte Sievert.

„Insgesamt hat die verstetigte Durchführung und damit Etablierung des Projektes in unseren Kindertagesstätten sowohl das Kita-Personal als auch die Elternschaft für das Thema Armutsgefährdung sensibilisiert. Unter dem Aspekt der ‚Nachhaltigkeit‘ hat es noch einmal einen neuen Impuls erhalten, sodass sich Eltern sowohl beim Geben als auch beim Nehmen noch aktiver einbringen.“

**Nähere Auskünfte zum Projekt und dessen Umsetzung gibt Lieselotte Sievert telefonisch unter 05151 4012- 92 oder per E-Mail über [l.sievert@drk-weserbergland.de](mailto:l.sievert@drk-weserbergland.de).**

## Alles außer gewöhnlich – DRK-Familienhilfe

Ein wohnlich eingerichtetes Haus in Veerßen ist der Sitz der sozialpädagogischen Familienhilfe (SPFH) des DRK Uelzen. Sechs Helfer begleiten Familien in Schwierigkeiten, z. B. aufgrund von Abhängigkeit, Geldproblemen oder Krankheit. Sie beraten, helfen im Alltag und trainieren ihre Schützlinge zu mehr Selbstständigkeit. In einem Interview erzählt die Koordinatorin Alexandra Brandstätter vom außergewöhnlichen Alltag

*Wie läuft die Arbeit mit einer Familie für gewöhnlich ab?*

Koordinatorin Brandstätter (lacht): „Gewöhnlich gibt es nicht. Jede Familie ist anders. Es gibt drei Phasen in unserer Arbeit. Die wichtigste ist die Kennenlernphase. Wir bauen eine Beziehung zur Familie auf. Wenn wir das geschafft haben, beginnt die eigentliche Arbeit. Was steckt hinter den Problemen? Ziel ist, die Kinder in der Familie zu halten und ihnen ein förderliches Umfeld zu schaffen. Das dauert meistens Jahre. Schließlich verabschieden wir uns nach und nach aus der Familie.“

*Ist Ihnen ein Erlebnis besonders im Gedächtnis geblieben?*

„Unser Weihnachtsfall. Am 22. Dezember kam der Anruf einer schwer krebserkrankten Mutter mit zwei Kin-

dern – es war nicht klar, ob sie das Weihnachtsfest noch schaffen würde. Innerhalb eines Tages haben wir Geschenke, einen Baum und sogar einen Weihnachtsmann besorgt, um der Familie ein schönes letztes Fest zu bereiten. Wir haben mit der Mutter über den Tod gesprochen, geklärt, wer sich um die Kinder kümmert. Eine Trauerbegleitung für die Kinder, ein Fotoalbum zur Erinnerung an die Mutter, Tonaufnahmen ihrer Stimme – all das haben wir in kürzester Zeit organisiert. Weihnachten wurde zu einer Zeit des Abschieds: Die Mutter verstarb kurz danach im Hospiz.“

*Das klingt nach großen Herausforderungen. Wie schaffen Sie das?*

„Die Arbeit mit den Kindern erfüllt uns einfach. Ein Kind hat Geburts-



Alexandra Brandstätter.

tag – und bekommt nicht mal ein kleines Geschenk. Wir schreiben dann gemeinsam Einladungen und feiern hier bei uns den Geburtstag, mit Freunden, einem Kuchen, Geschenken: ganz normale Dinge, die für unsere Kinder aber einen riesigen Unterschied machen.

Wir öffnen neue Horizonte. Wir gehen beispielsweise mit einem Kind zum Sportverein. Dort findet es vielleicht ein Hobby, etwas, das es bis ins Erwachsenenalter trägt. Ein Laternenumzug, ein Ausflug ins Otterzentrum – Glücksmomente für die Kinder und Motivation für uns.“

Alles außer gewöhnlich – das ist dieses Team und seine Arbeit. Mit Leidenschaft und Engagement machen die Familienhelfer den Unterschied im Leben vieler Menschen und geben Hoffnung für eine bessere Zukunft. Bis zu 48 Familien betreut das Team aktuell. „Der Bedarf ist viel größer! Wir suchen gerade zwei weitere Kollegen!“, sagt Alexandra Brandstätter, die sich gemeinsam mit dem Team über Bewerbungen freut.

Meike Karolat



Das Team der Familienhilfe.



© Patrice Kunte/DRK-LV Nds. (2 Fotos)



## Obdach für Wohnungslose und Ausgabe von Lebensmitteln

Auch das Engagement des Roten Kreuzes in der Region Hannover trägt maßgeblich dazu bei, bedürftigen Menschen eine sichere Unterkunft, soziale Unterstützung und Zukunftsperspektiven zu bieten. Mit seinen vielfältigen Hilfsangeboten setzt sich das Rote Kreuz in der Region Hannover für eine menschenwürdige Lebenssituation wohnungsloser Menschen ein und leistet einen wichtigen Beitrag zur sozialen Integration und Unterstützung in der Gesellschaft.

An insgesamt 12 Standorten in der Landeshauptstadt Hannover betreibt das Rote Kreuz Unterkünfte für wohnungslose Menschen, darunter auch die Notschlafstelle „Alter Flughafen“. Diese diente lange Zeit nur als Notunterkunft für Obdachlose und war nur abends für Übernachtungen geöffnet. Ab dem Winter 2021 wurde das „Sleep-In“ um die Tagesbetreuung erweitert. Dadurch konnten die obdachlosen Menschen nicht nur einen sicheren Schlafplatz, sondern auch einen Aufenthaltsraum, Tagesbetten, Duschen und Waschmöglichkeiten nutzen. Das Besondere: Die Notunterkunft „Alter Flughafen“ ist die einzige Adresse in Hannover, zu der Obdachlose ihre Tiere mitbringen dürfen.

Im Dezember 2022 wurde dann in unmittelbarer Nähe der Notschlafstelle „Alter Flughafen“ ein neuer Tagesaufenthalt für bis zu 100 wohnungslose Menschen eröffnet. Der Tagestreff bietet neben einer durchgehenden

Aufenthaltsmöglichkeit auch Dusch- und Waschmöglichkeiten sowie kostenloses WLAN. Kleiderspenden werden an die Gäste ausgegeben und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter des Deutschen Roten Kreuzes stehen den Gästen beratend zur Seite. Die sozialpädagogische Betreuung umfasst unter anderem die Unterstützung bei Behördengängen und Antragstellungen.

### Weitere Unterstützungsangebote für Bedürftige

Neben den genannten Angeboten hat das Rote Kreuz weitere Hilfsangebote für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen geschaffen. So wurden das Betreute Wohnen und die offene Sprechstunde in zwei Notschlafstellen eingeführt. Diese Angebote unterstützen die Betroffenen bei der Sicherung von Wohnraum, Sozialleistungen, im Umgang mit Ämtern und Behörden sowie bei der Suche nach Arbeit oder neuen Hobbys. Das Projekt „Plan B – OK“ (OK steht für Orientierung und Klärung) richtet sich an Personen im Stadtgebiet Hannover ohne eigene Wohnung, die aufgrund von sozialen Schwierigkeiten nicht aus eigener Kraft aus ihrer Wohnungslosigkeit herausfinden können. Diese Menschen werden bis zu sechs Monate untergebracht



Ulrich Paul Rhein, Fachbereichsleitung Soziale Arbeit beim Roten Kreuz in der Region Hannover, in einer hannoverschen Unterkunft für Obdachlose.

und intensiv betreut. Eine sozialpädagogische Fachkraft des Deutschen Roten Kreuzes unterstützt sie dabei, eine neue Lebensperspektive zu entwickeln und ihre Wohn- und Lebenssituation nachhaltig zu verbessern.

Auch die allgemeine Sozialberatung des Roten Kreuzes in der Region Hannover steht allen Ratsuchenden offen bei persönlichen, sozialen und wirtschaftlichen Fragen. Gerade in den vergangenen Jahren, als die Corona-Pandemie den Alltag der Menschen bestimmt hat, waren vor allem Existenzängste aufgrund von Arbeitslosigkeit und andere Sorgen im familiären Umfeld Themen der Sozialberatung vom Roten Kreuz in der Region Hannover.

## Angebote der Rotkreuz-Ortsvereine

Die Rotkreuz-Ortsvereine in Hannover und der Region engagieren sich ebenfalls für bedürftige Menschen. So öffnet der Rotkreuz-Ortsverein Hannover Döhren-Wülfel seine Lebensmittelausgabe an mehreren Tagen in der Woche. Aktuell engagieren sich rund 36 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer in der Lebensmittelausgabe, um inzwischen mehr als 1.500 Menschen in rund 520 registrierten Familien mit Lebensmitteln zu versorgen und dies bereits seit 15 Jahren.

Aber auch viele weitere Rotkreuz-Ortsvereine in der Region Hannover unterstützen z. B. durch die Herausgabe gespendeter Kleidung und Hilfsmittel, wie Rollstühle oder Rollatoren.

*Cornelia Lür-Hempfung/Meike Karolat/DRK-KV  
Weserbergland/Nadine Spangenberg/Kerstin Hiller*



Rosi Müller (l.) und Katharina Schneider sind langjährige ehrenamtliche Mitarbeiterinnen der Lebensmittelausgabe des Rotkreuz-Ortsvereins Döhren-Wülfel.



Dr. Ralf Selbach und Claus-Dieter Dörlitz (Seite 15 oben).

## Wohlfahrts- und Sozialarbeit muss gestärkt werden

Im Gespräch mit Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen sowie 2023 Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW), und Claus-Dieter Dörlitz, der 40 Jahre im Landesverband Niedersachsen für den Bereich der Wohlfahrts- und Sozialarbeit tätig ist. Die Abteilungsleitung hat er bereits zum April 2022 an Torben Vedder übergeben. Zum 31. Dezember 2023 verabschiedet sich Dörlitz endgültig in den wohlverdienten Ruhestand, sodass sein Nachfolger nun auch das Amt des Stellvertreters von Dr. Ralf Selbach in der LAG FW übernimmt.

*Mit welchen Zielen sind Sie 2023 in das Vorsitzjahr bei der LAG FW gestartet?*

**Selbach:** Dieses Jahr stand für uns unter dem Motto „Gemeinsam für ein soziales Niedersachsen – Die Wohlfahrtsverbände sind wichtige und unverzichtbare Mitgestalter“. Unsere gemeinsamen Schwerpunktthemen waren und sind die Altenpflege- und Kindertagesstättenarbeit, die wir offensiv in die Öffentlichkeit getragen haben.

*Welche Fragen bewerten Sie in diesem Zusammenhang als besonders vordringlich?*

**Selbach:** Lassen Sie mich zunächst auf die Pflegesituation eingehen. Hier braucht es endlich Lösungen und Antworten: Wie können wir auch zukünftig bedarfsgerecht in der nötigen Qualität und Quantität pflegebedürftige Menschen versorgen? Wie kann Pflege finanzierbar bleiben? Wie lösen wir den Fachkräfte-



bedarf? Von der Politik erwartet die LAG, dass allen Pflegekräften dauerhaft gesellschaftliche Wertschätzung entgegengebracht wird. Und nicht nur in Krisenzeiten, in denen sie besonders gefordert sind. Bund und Land müssen eine Personalsituation herstellen und finanzieren, die eine bedarfsgerechte Pflege nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen ermöglicht. Die dringend notwendige Pflegereform muss der Bund endlich auf den Weg bringen. Letztendlich muss mehr Geld ins System. Entweder über einen Zuschuss an die Kranken- und Pflegeversicherung oder die Beitragssätze müssen weiter angehoben werden.

**Dörlitz:** Fakt ist, dass 2022 die Bezahlung der Pflegekräfte angehoben wurde. Die Personalkosten stiegen daher vielerorts um 25 Prozent. Viele ambulante Dienste und stationäre Pflegeeinrichtungen haben Probleme, dies zu refinanzieren. Zudem können in den stationären Einrichtungen aufgrund des Personalmangels zum Teil Betten nicht belegt werden oder sogar ganze Stationen, sodass sie auf den Fixkosten sozusagen „sitzenbleiben“. Das hat dazu geführt, dass einige Einrichtungen bereits Insolvenz anmelden mussten. Ein Beitrag zur Lösung kann es sein, die Pflegeassistent-Ausbildung von bisher zwei auf ein Jahr zu verkürzen. Auch insgesamt mehr Flexibilität kann hilfreich sein. So erprobt beispielsweise der DRK-Regionsverband Hannover in einer seiner Sozialstationen die Vier-Tage-Woche.

*Die Corona-Pandemie scheint überwunden zu sein, dafür häufen sich in den letzten beiden Jahren weltweit andere Krisen- und Katastrophensituationen mit verheerenden Folgen für die dort lebenden Menschen und nicht zuletzt mit einer großen Zahl an Todesopfern. Wie beurteilen Sie die Auswirkungen davon auf das Leben der Menschen in Deutschland bzw. Niedersachsen?*

**Selbach:** Ja, ganz richtig. Die Auswirkungen des Ukrainekrieges beispielsweise haben ganz unmittelbar die Lebensumstände der deutschen Bevölkerung betroffen: Energiekrise, Inflation, gestiegene Preise insbesondere für Lebensmittel haben seit Sommer 2022 vor allem bedürftige Menschen und solche mit geringen Einkommen belastet. Darüber hinaus hatten und haben soziale Einrichtungen ebenfalls mit gestiegenen Kosten zu kämpfen.

**Dörlitz:** Je mehr Krisen, Kriege und Katastrophen Lebensräume für Menschen zerstören, umso mehr werden sich auf den Weg machen, einen neuen, sicheren Ort zu finden. Ein Teil sucht diesen Ort der Zuflucht und Lebensperspektive in Deutschland. Das DRK unterstützt auch in Niedersachsen mit vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Kräften das Land und die Kommunen bei der Unterbringung, Betreuung und Versorgung von Geflüchteten sowie in unterschiedlichen Migrationsprojekten. Gemeinsam mit der LAG FW fordern wir in Hinblick auf die Flüchtlingshilfe und Migrationsarbeit auch eine schnellere und unkomplizierte Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt.

**Selbach:** Die Gefahren, die z. B. von den Kriegsgebieten in der Ukraine und im Nahen Osten ausgehen, haben darüber hinaus auch Auswirkungen auf die Sicherheitslage in Deutschland. Zudem wer-





## Freie Wohlfahrtspflege in Niedersachsen

den Extremwetterlagen und daraus resultierende Umweltkatastrophen aller Voraussicht nach weiter zunehmen. Beides macht uns überaus deutlich, dass der Zivil- und Katastrophenschutz auch weiterhin verstärkt ausgebaut werden muss.

**Dörlitz:** Auch auf EU-Ebene sind die Themen Sicherheit und Solidarität mit Benachteiligten aktuelle Herausforderungen. Deshalb ist übrigens im Sommer eine Delegation der LAG FW für Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus dem Europäischen Parlament, der Europäischen Kommission sowie des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses nach Brüssel gereist.

*Wie bewerten Sie die Sparpläne der Bundesregierung für den Haushalt 2024?*

**Selbach:** Leider sehen die Haushaltspläne der Bundesregierung für 2024 Kürzungen vor, die sich gravierend auf eine Vielzahl an sozialen Angeboten auswirken. So sind beispielsweise Migrationsprojekte gefährdet ebenso wie der gesellschaftlich notwendige Erhalt und Ausbau des Freiwilligendienstes.

Neben den Aktivitäten des DRK-Bundesverbandes setzt sich insbesondere der DRK-Landesverband Niedersachsen gemeinsam mit den Verbänden der LAG FW durch unterschiedliche Initiativen dafür ein, diese Kürzungsvorhaben abzuwenden.

**Dörlitz:** In Hinblick auf eine schnellere und unkomplizierte Integration Geflüchteter in den Arbeitsmarkt wirken die Sparpläne geradezu kontraproduktiv. Kürzungen im Freiwilligendienst sind ebenfalls das völlig falsche Signal. Ob Freiwilliges Soziales Jahr oder Bundesfreiwilligendienst – beide unterstützen die jeweiligen Fachkräfte in den Einsatzstellen und sind zugleich eine wichtige Chance zur Nachwuchsgewinnung sowie für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit.

*Welches Fazit ziehen Sie am Ende dieses LAG-Vorsitzjahres?*

**Selbach:** Es war ein intensives Jahr, zu dem auch regelmäßige Gespräche mit den Fachministern, deren Staatssekretären und den kommunalen Spitzenverbänden zählen. Nicht zuletzt die Pandemie hat gezeigt, wie systemrelevant die Unterstützung des Landes durch

die Wohlfahrtsverbände ist. Eines der drängenden Themen war und ist auch weiterhin der Arbeits- und Fachkräftemangel in sozialen Berufsfeldern wie Pflege und Kindertagesbetreuung mit all seinen gesellschaftlichen Konsequenzen: zurückgehende Pflegeangebote und kurzfristige Schließungen von Kita-Gruppen beispielsweise. Hier wird es notwendig sein, kurzfristig pragmatische Übergangslösungen zu finden.

**Dörlitz:** Ich halte es für wichtig, als DRK in der LAG FW Meinung zu bilden und habe deshalb unsere verbandlichen Interessen gerne in die Fachausschüsse und Verhandlungsgruppen sowie bei Vertretung auch in die Sitzungen und Lobby-Gespräche des Vorstands der LAG FW eingebracht und dort bei Bedarf deutlich vertreten. Es freut mich, die Wohlfahrts- und Sozialarbeit des Landesverbandes weiterhin gut aufgestellt zu sehen und mich damit zum Jahresende nach nunmehr fast 40 Jahren noch gelassener und zufriedener gänzlich aus der Landesverbandsarbeit verabschieden zu können.

*Kerstin Hiller*

### Was ist die LAG FW?

LAG FW ist die Abkürzung für Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen. In ihr sind die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege zusammengeschlossen: Arbeiterwohlfahrt, Caritas,

Deutsches Rotes Kreuz, Diakonisches Werk, Paritätischer Wohlfahrtsverband und die Jüdische Wohlfahrt. Die LAG FW repräsentiert etwa 6.000 soziale Einrichtungen, Beratungsstellen und Dienste sowie 55 Krankenhäuser mit mehr als 230.000 hauptamtlich Beschäftigten und über 500.000 ehren-

amtlichen Helferinnen und Helfern. Jeder Verband entsendet ein Mitglied in den Vorstand der LAG FW und kann eine Stellvertretung benennen. Der Vorstandsvorsitz routiert jährlich, wobei die Jüdische Wohlfahrt auf den Vorsitz verzichtet.



© Willing-Holtz/DRK

## Erste Hilfe für pflegende Angehörige

**Lüneburg** Pflegende Angehörige unterstützen häufig Familienmitglieder bei Aktivitäten des täglichen Lebens, die diese nicht mehr selbstständig durchführen können. Doch was tun, wenn sich die gesundheitliche Situation der zu pflegenden Person verschlechtert oder plötzlich eine Notfallsituation eintritt? Wenn sie sich beim Essen verschluckt, Atemnot bekommt und zu ersticken droht? Ein Sturz aus dem Rollstuhl – was gibt es zu beachten und wie werden z. B. Kopfplatzwunden am besten versorgt? Welche Blutdruckwerte sind eigentlich „normal“ und in welchen Situationen muss ein Notarzt verständigt werden? Der DRK-Ortsverein Lüneburg-Stadt hat eigens für die Personengruppe „pflegende Angehörige“ ein Ausbildungsangebot geschaffen, das Pflegenden Basiswissen in Erste Hilfe vermitteln soll. Die vier Unterrichtseinheiten à 45 Minuten sind praxisnah gestaltet und sollen helfen, Ängste sowie Unsicherheiten abzubauen.

Darüber hinaus empfiehlt das DRK Lüneburg pflegenden Angehörigen eine Notfall-Checkkarte, die sie in ihrer Geldbörse hinterlegen können. Darauf wird mitgeteilt, dass sie daheim einen pflegebedürftigen Menschen versorgen und an welcher Stelle eine Notfall-Checkliste aufbewahrt wird. Beide Dokumente erfreuen sich großer Beliebtheit und geben mehr Sicherheit im Leben pflegender Angehöriger.

*Peter Schneemann/DRK-OV Lüneburg*



© DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg

## Tagespflege eröffnet

**Lüchow-Dannenberg** Zwei Jahre hatte der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg das ehemalige Kurmittelhaus in Hitzacker umgebaut, jetzt wurde dort eine neue Tagespflege eröffnet. Die Einrichtung bietet Platz für 16 Tagesgäste. Die Nachfrage und der Bedarf sei hoch in der ländlich geprägten Region.

*Aus: Elbe-Jetzel-Zeitung*



© Michael Heck

## Grundstein gelegt

**Cuxhaven/Land Hadeln** Rund 19 Millionen Euro – unterstützt durch hohe Fördermittel – investieren das Hadler und Cuxhavener DRK sowie die Samtgemeinde Land Hadeln in den Neubau ihres Seniorenheimes in Otterndorf, für den vor kurzem der Grundstein feierlich gelegt wurde. Vorgesehen sind acht sogenannte „Wohngemeinschaften“, in denen jeweils elf ältere Menschen ihren Lebensabend in der Gemeinschaft verbringen.

*Aus: Niederelbe-Zeitung*

# Ferienzeit = WEM-Kids-Zeit



Eindrücke von dem abwechslungsreichen Programm der Ferienbetreuung für die „WEM-Kids“.

**Wesermünde WEM-Kids, so heißt die Ferienbetreuung für Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DRK-Kreisverbandes Wesermünde. Durchgeführt wird dieses Projekt von teilnehmenden Personen des Dualen Studiengangs Soziale Arbeit, unterstützt von Kräften aus der Schullassistenten.**

Zwei Wochen lang gab es in den Sommerferien werktags die Möglichkeit, das eigene Kind von 7:30 bis 16:30 Uhr in die Betreuung zu geben. Dort wartete ein buntes Programm auf die Kids. Sie bereiteten beispielsweise die Klimazonen der Welt im Klimahaus Bremerhaven und betrachteten (Eis-)Bären sowie andere Tiere im Zoo, am

Meer und im Tierpark in der Wingst. Seltene Phänomene und Tüfteleien konnten sie in der Phänomonta in Bremerhaven bestaunen und ausprobieren.

Bei schlechtem Wetter bot das Kinder-Spielhaus in Dorum gute Zuflucht, genauso wie an einem Nachmittag die dortige DRK-Tagespflege. Künstlerisch gestalteten die Gäste der Tagespflege gemeinsam mit den Kindern liebevoll Beutel und Taschen. An einem anderen regnerischen Vormittag ließ eine kurzerhand hergerichtete Kinovorstellung, mit allem, was dazu gehört, wie zum Beispiel Popcorn, die Kinder das launische Wetter schnell vergessen. Zum Abschluss durfte dann die Schnitzeljagd nach dem WEM-Kids Schatz natürlich nicht fehlen.

„Wir freuen uns, dass die 15 Kinder im Grundschulalter unser Angebot wieder so toll angenommen und mit Leben gefüllt haben“, so das zufriedene Fazit von Organisator Maik Carstens, Assistent des Vorstands.

*DRK-KV Wesermünde*



Lars Schmitz-Eggen (2 Fotos)

## Vater-Kind-Aktion und Tag der offenen Tür

**Osterholz** Das Motto „Bevor es in die Tonne kommt“ stand beim diesjährigen Vater-Kind-Aktionstag in der DRK-Kita Rautendorf im Mittelpunkt.

So konnten die Kita-Kinder an diesem Nachmittag gemeinsam mit ihren Vätern aus Verpackungsmaterialien neue Dinge zum Spielen herstellen. Aus Milchtüten wurden Schiffe gebaut und mit viel Spaß zu Wasser gelassen, Toilettenpapierrollen wurden zu Ferngläsern, mit denen die Kinder im Garten auf die Suche nach verstecktem Müll gingen. Die Papprollen eigneten sich zudem hervorragend, um daraus Fangbecher zu basteln. Aus Zeitungspapier entstanden Hüte und Schiffe. Mit einer Liederrunde und Pizzabrötchen klang der gemeinsame Nachmittag aus. Nachhaltiges Handeln, Recyceln, Mülltrennung, Ressourcen nutzen sind seit einigen Wochen im Interesse der Kinder und stehen auch nach den Sommerferien mit verschiedenen Angeboten im Vordergrund. Entwickelte Ideen der Kinder werden zurzeit mit Eifer umgesetzt; der Bau einer Müllsortiermaschine und die Errichtung eines Komposthaufens im Garten.

Die DRK-Kita Moormannskamp in Ritterhude hingegen hatte zu einem Tag der offenen Tür in diesem Jahr eingeladen. Die Besucherinnen und Besucher erhielten ausgiebig Gelegenheit, das moderne Gebäude und die Möglichkeiten des naturnahen Außengeländes kennenzulernen. Am Eingang luden die Eltern der Kinder zu einem Flohmarkt ein; im Kita-Gebäude wurden unter anderem Kinderschminken und Bastelaktionen veranstaltet. Fürs leibliche Wohl sorgten ein Lagerfeuer, an dem Stockbrot gebacken wurde, und ein umfangreiches Kuchenbüfett.

*Lars Schmitz-Eggen*



Beim Tag der offenen Tür in der Ritterhuder Kita.

Vater-Kind-Tag: Boote aus Verpackungsmaterial werden zu Wasser gelassen.



DRK-KV Helmstedt (2 Fotos)

## Praxismentorinnen qualifiziert

**Helmstedt** Der Fachbereich Kita des DRK-Kreisverbandes Helmstedt hat ein weiteres Qualitätsmerkmal im Bereich Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern in Tageseinrichtungen dazugewonnen. Mit Anna Hotopp, Alice Garcia Lopez und der erfahrenen Leitungskraft Anja Bode (noch in Ausbildung zur Praxismentorin) besitzt der Fachbereich nun qualifizierte Praxismentorinnen, die an der Qualifizierungsinitiative des Niedersächsischen Kultusministeriums erfolgreich teilgenommen haben. Ziel der Initiative ist es, durch Fortbildungen die Qualität der Praxisanleitungen zu erhöhen, um somit die Ausbildungsqualität zu steigern. Praxisanleitungen begleiten Auszubildende zu sozialpädagogischen Assistenten und staatlich anerkannten Erzieherinnen und Erziehern bei dem praktischen Teil ihrer Ausbildung. Dazu gehören unter anderem die Einarbeitung der Auszubildenden, Beobachtungen und regelmäßige Reflexionen, Begleitung bei angeleiteten Aktivitäten, Beratung bei schulischen Aufgaben sowie eine Einbindung in den Tagesablauf und alle Teamstrukturen.

*Nadine Sattig*



Starke Leistung: Sieger im SSD-Bundeswettbewerb!

## Schulsanitätsgruppe aus Bad Pyrmont gewinnt Bundeswettbewerb

**Weserbergland** Am Freitag, den 06. Oktober 2023, machten sich sechs Schülerinnen und Schüler des Humboldt-Gymnasiums aus Bad Pyrmont mit ihrer Lehrkraft Andrea Weber und Sabine Möbus vom DRK-Kreisverband Weserbergland auf nach Merseburg in Sachsen-Anhalt. Die Schulsanitätsgruppe hatte sich zuvor bei dem Landeswettbewerb für den dort stattfindenden Bundeswettbewerb qualifiziert. In zehn kniffligen Aufgaben auf den Gebieten Erste Hilfe, Rotkreuz-Wissen, soziales Engagement, Sport und Spiel sowie im musisch-kulturellen Bereich musste sich die Gruppe gegen 17 weitere DRK-Verbände beweisen – und zwar mit Erfolg.

Nach einem anspruchsvollen Samstag wurden sie abends bei der Siegerehrung mit einem ersten Platz belohnt. Auch die Vizepräsidentin des DRK-Kreisverbandes Weserbergland Manuela Knaack und ihr Mann Tobias reisten mit der Gruppe an. Regina Seifert, Abteilungsleiterin Wohlfahrt und Soziales, war live per Handy zugeschaltet. „Wir sind super stolz!“, freut sie sich.

*Sarah Pflughaupt/Kerstin Hiller*



## JRK-Landeskonferenz in Uelzen

**Landesverband** Am 7. Oktober 2023 tagte die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung des Jugendrotkreuzes (JRK) aus dem Bereich des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, die JRK-Landeskonferenz, in Uelzen.

Das JRK ist die Jugendorganisation des Deutschen Roten Kreuzes. Die Landeskonferenz ist das oberste beschlussfassende Gremium des Jugendrotkreuzes. Rund 100 Gäste reisten dafür aus ganz Niedersachsen nach Uelzen, darunter unter anderem die ehrenamtlichen JRK-Delegierten aus den 45 DRK-Kreisverbänden, Vertretungen aus den Bezirken und die JRK-Leitung im DRK-Landesverband Niedersachsen. Sie vertreten die rund 6.000 Mitglieder des Jugendrotkreuzes im Bereich des niedersächsischen Landesverbandes.

Auf der Tagesordnung stand unter anderem ein Vortrag von Christof Johnen, Bereichsleiter für internationale Zusammenarbeit im DRK-Generalsekretariat in Berlin, zum Thema „Die Arbeit des Roten Kreuzes in bewaffneten Konflikten“, aber auch die aktuelle Planung zum bundesweiten JRK-Supercamp. Außerdem wurde Mahdi Akhlaghi aus dem DRK-Kreisverband Celle als zusätzliches Mitglied in den Landesausschuss des Jugendrotkreuzes gewählt.

**Als Gäste wurden unter anderem der Bürgermeister der Stadt Uelzen, Jürgen Markwardt, sowie der Präsident des DRK-Kreisverbandes Uelzen, Konrad Lampe, und der Vorstand des Kreisverbandes, Tim Meierhoff, begrüßt.**

*Azra Avdagic/Kerstin Hiller*

# Ministerpräsident Weil zu Besuch in Flüchtlingsunterkunft

Die Aufnahme von Geflüchteten in Deutschland wurde zuletzt zwischen Bund und Ländern wieder detailliert diskutiert. 2023 stieg die Zahl der Asyl- und Schutzsuchenden auf ein Rekordhoch. Auch in Niedersachsen und der Region Hannover bleibt das Thema aktuell – und damit auch für das Rote Kreuz.

Für den Niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil stand die Unterbringung von Geflüchteten ebenfalls weit oben auf der Agenda. Als Landtagsabgeordneter war er zu Gast in der Geflüchteten-Unterkunft Laher-Feldstraße. Diese Unterkunft ist auch für längerfristige Unterbringung ausgelegt.

Im Hannoverschen Stadtteil Bemerode hat die Stadtverwaltung zudem eine Notunterkunft in der ehemaligen „Blauen Schule“ eingerichtet, den Betrieb übernimmt das Rote Kreuz in der Region Hannover. Aus den Klassenzimmern sind durch Leichtbauwände kleinere Wohnräume geworden, die alle über Kühlschränke verfügen. Es gibt eine Küche, einen Waschraum mit Trocknern und mehrere Aufenthaltsflächen.



Ministerpräsident Stephan Weil (links) und DRK-Vorständin Marlis Spieker-Kuhmann im Gespräch mit einem Geflüchteten.

## Leibniz Universität und Rotes Kreuz: Veranstaltung zum Völkerrecht

„Aufklärung über die Genfer Konventionen gehört auch für das Rote Kreuz in der Region Hannover zum Selbstverständnis“, so Rotkreuz-Präsidentin Martina Rust. Deshalb hat in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal die „Summer School Humanitarian Law“ in Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover (LUH) stattgefunden. An fünf Tagen lernten Studierende die Grundlagen des Völkerrechts und erhielten von

internationalen Dozierenden vielseitige Einblicke in die aktuellen Herausforderungen. Zum Abschluss luden das DRK und die LUH Dozierende, Studierende und Interessierte zu einem Abschluss-symposium zum Thema „War Crimes as Challenges to International Humanitarian Law“ (dt.: „Kriegsverbrechen als Herausforderungen für das internationale Völkerrecht“) ein.



Rotkreuz-Vorstandsvorsitzender im Gespräch mit Prof. Dr. Claas Friedrich Germelmann (LUH).

Seit dem 07. Dezember findet die neue Gesprächsreihe „Hannoversche Gespräche zum humanitären Völkerrecht“ statt. Alle Termine und Themen unter: [www.jura.uni-hannover.de/de/gespraeche-zum-voelkerrecht](http://www.jura.uni-hannover.de/de/gespraeche-zum-voelkerrecht)



Axel Wedler an seinem Lieblingsplatz in Hamburg.

## „Jedes Geheimnis ist eine Belastung“

**Hamburg Axel Wedler ist HIV-positiv. Vier Jahre verschwieg er seine Diagnose aus Angst, ausgegrenzt zu werden. Als sich der Senior Manager 2005 endlich bei seinem Arbeitgeber IBM outete, fiel eine schwere Last von ihm. Heute engagiert sich der Mitbegründer der Initiative #positivarbeiten weltweit für einen diskriminierungsfreien Umgang mit HIV-positiven Menschen im Arbeitsleben.**

„Ich hatte gerade bei IBM in Hamburg angefangen, als ich auf einer Reise in der Schweiz plötzlich wahnsinnige Bauchschmerzen bekam“, erzählt der gebürtige Rheinländer. Sofort ließ er sich in ein Züricher Krankenhaus bringen. Ohne Befund kam er ins nächstgelegene deutsche Krankenhaus nach Konstanz. „Ich erinnere mich noch an die Notaufnahme. Drei Wochen später wachte ich aus

dem Koma auf.“ Mit 39 Jahren fand er sich an einer Herz-Lungen- und einer Nierenmaschine wieder, hatte einen künstlichen Darmausgang und 12 Kilogramm abgenommen. Multiples Organversagen lautete die Diagnose, Zustand kritisch, Ursache unbekannt. Seine Eltern holten ihn nach Hause ins Universitätsklinikum Eppendorf. Hier stellte sein behandelnder Arzt den Zusammenhang seiner Erkrankung mit einem Surfingunfall vier Jahre zuvor her. In der Dominikanischen Republik hatte Axel Wedler bei einer OP eine HIV-positive Bluttransfusion erhalten. Nun hatte er AIDS. „Ein Zufallsbefund“, meint Wedler zu seinem Todesurteil.

„HIV heute und HIV damals sind ein Unterschied wie Tag und Nacht“, so Wedler. Vor 20 Jahren stand die Medizin noch am Anfang möglicher Therapieformen. Heute kann man mit der richtigen Medikation ein ganz norma-

les Leben führen und niemanden mehr anstecken. „Der Arzt gab mir drei bis vier Wochen ohne Behandlung und drei bis vier Jahre mit.“ Wedler entschied sich für das Leben, schluckte 14 Tabletten täglich, ertrug die Nebenwirkungen, arbeitete weiter und überlebte seine AIDS-Erkrankung. Darüber reden wollte er mit niemandem. „Die Ärzte meinten, ich würde nur ausgegrenzt und stigmatisiert werden.“ Nur seine Eltern wussten Bescheid. „Für sie war das ein absolutes Tabuthema.“ Nicht einmal sein Bruder durfte von der HIV-Infektion erfahren. Also schwie er, bis er den Druck und die Heimlichtuerei nicht mehr aushalten konnte.

„Das Schlimmste, was man im Leben machen kann, ist etwas zu verheimlichen. Jedes Geheimnis ist eine Belastung“, weiß Axel Wedler heute. 2005 outete er sich mit einer Blankokündigung bei seinem Personalchef. Der reagierte anders, als der Senior Manager erwartet hatte. „Er zerriss das Papier und nahm mich fünf Minuten in den Arm.“ Axel Wedler strahlt. Seit diesem Schlüsselmoment kann er die Krankheit akzeptieren und selbstbewusst damit umgehen. „Ich bekam viel Unterstützung von meinem Arbeitgeber und den Kollegen.“ 2009 nahm er über IBM Kontakt zur Deutschen Aidshilfe auf und startete gemeinsame Projekte. 2018 entwickelte er daraus die Initiative *#positivarbeiten*, die 2019 gegen Stigmatisierung und Ausgrenzung von erkrankten Menschen am Arbeitsplatz in Hamburg startete.

Zu den Erstunterzeichnenden gehörte auch das Deutsche Rote Kreuz. Inzwischen haben weltweit 400 Unternehmen, Bundesländer, Ministerien, Organisationen, Privatpersonen und Institutionen unterzeichnet. Diesen Erfolg kann Axel Wedler in großen Teilen für sich verbuchen. Sein Arbeitgeber stellt ihn Vollzeit frei für seine Netzwerkarbeit und Schulungen als Botschafter von *#positivarbeiten*. „Ich staune selbst, wie aus einer kleinen Idee so etwas Großes werden kann“, sagt Wedler. „Für mich ist das wie ein American Dream.“ Vor kurzem ist er nach München gezogen, um seine Altersteilzeit und Rente neu zu gestalten. Vielleicht wird er sich für *#positivarbeiten* ehrenamtlich beim Roten Kreuz engagieren. „Durch meine Schulungen habe ich erkannt, dass das Rote Kreuz eine ganz besondere Hilfsorganisation mit sehr motivierten Menschen ist“, sagt Axel Wedler. Seinen persönlichen amerikanischen Traum wird er also auf jeden Fall fortsetzen.

*Constanze Bandowski / DRK LV Hamburg*

### Mehr Informationen und Anfragen

**[www.aidshilfe.de/positivarbeiten](http://www.aidshilfe.de/positivarbeiten)**  
**oder direkt bei Axel Wedler**  
**Mobil: 0151 65206323**  
**E-Mail: [axel.wedler@de.ibm.com](mailto:axel.wedler@de.ibm.com)**



© Isabell Massee/DRK-LV Nds.

## Wir unterstützen *#positivarbeiten!*

**Landesverband** Die Initiative *#positivarbeiten* wurde 2018 von IBM, SAP und der Deutschen Aidshilfe initiiert und ist ein internationales Programm für einen diskriminierungsfreien Umgang von Menschen mit HIV. Es verpflichtet Arbeitgeber, dies aktiv zu fördern. Der erste offizielle Start in Deutschland war am 12. Juni 2019 mit über 50 Erstzeichnenden, zu denen auch der DRK-Landesverband Niedersachsen zählte.

„Wir haben uns seit 2019 intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Bei unterschiedlichsten Anlässen und Veranstaltungen haben wir bereits in den letzten fünf Jahren unseren Verband dazu informiert und dafür sensibilisiert. Ziel ist es, Solidarität mit chronisch kranken Menschen, Mitarbeitenden, Kolleginnen und Kollegen noch stärker durch eine offene und integrative Arbeitskultur zu fördern, um so Diskriminierungen entgegenzuwirken“, erklärt Dr. Ralf Selbach, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Niedersachsen. „Außerdem freut es mich außerordentlich, dass ich in diesem Jahr auch in meiner Funktion als Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege für die niedersächsischen Wohlfahrtsverbände gemeinsam mit dem Land Niedersachsen die Deklaration *#positivarbeiten* unterschreiben durfte“, so Selbach weiter. „Die Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege setzt sich bereits seit Jahren gegen jegliche Form der Diskriminierung ein. HIV ist nach wie vor ein Thema, das, trotz vielfältiger Aufklärung, leider mit zahlreichen Tabus und Vorurteilen behaftet ist. Deswegen begrüßen wir die Initiative *#positivarbeiten* ausdrücklich und freuen uns, zu den Unterzeichnern dieser wichtigen Deklaration zu gehören.“

*Kerstin Hiller*



## DRK-Hospiz entsteht im Cuxland

Beim Richtfest für das DRK-Hospiz im Cuxland.

**Wesermünde** Das erste Hospiz des DRK in Niedersachsen wird in Geestland im Spadener Weg 1 gebaut. Am 6. Juni dieses Jahres luden die DRK-Stiftung Wesermünde und das DRK Wesermünde bereits zum Richtfest ein. Rund 60 geladene Gäste nahmen an der Veranstaltung teil, bei dem auch der Name und das Logo für die Einrichtung präsentiert wurden: DRK Hospiz im Cuxland.

In dem Gebäude werden acht Gästezimmer mit angeschlossenem Bad zur Verfügung stehen. Alle Zimmer werden mit bodentiefen Fenstern versehen und verfügen über eine Terrasse mit Blick in den Garten. Mit der nachhaltigen Bauweise aus Holz sowie einer eigenen Photovoltaikanlage auf dem Dach sowie einer Wärmepumpe ist das Gebäude autark versorgt.

„Es ist wichtig, die Existenz des Hauses zu kommunizieren, auch wenn die Menschen, die hierherkommen, sich auf ihrem schwers-

ten Weg befinden. Wir betreiben ein konfessionsfreies Haus. Bei uns steht die Nächstenliebe im Mittelpunkt. Wir, als DRK, möchten den Gästen des Hauses in einer schwierigen Situation Orientierung und Sicherheit bieten. Ein Symbol dafür ist – gerade hier bei uns an der Küste – der Leuchtturm. Das Licht des Leuchtturms weist den Weg und führt die Seefahrer sicher ans Ziel“, erklärte Rolf Sünderbruch, Vorsitzender der DRK-Stiftung Wesermünde, anlässlich des Richtfestes.

Als Vertreter des Bauherrn dankte er unter anderem den Architekten Prof. Dr. Georg Klaus und Susanne Schulz, den Handwerkern, der verständnisvollen Nachbarschaft im Spadener Weg sowie der Stadt Geestland und dem Landkreis für die Unterstützung im Genehmigungsprozess. Einen besonderen Dank richtete er an den Förderverein unter dem Vorsitz von Michael Brümmer, der gemeinsam mit seinen Mitgliedern bereits in der Vergangenheit Spenden in Höhe von 55.000 Euro an den Bauherren übergeben hatte.

Henning Dageförde, Geschäftsführer der DRK Hospiz Wesermünde GmbH und Heinz Steenbock, Vorstand der DRK-Stiftung Wesermünde enthüllten feierlich das Schild mit dem Namen und Logo des Hauses. Zum krönenden Abschluss überreichte Thorsten Krüger, Gründungsmitglied des Hospiz-Fördervereins, einen Spendenscheck in Höhe von 25.000 Euro. Die Fertigstellung des Bauprojektes, das rund fünf Millionen Euro kosten wird, ist für Frühjahr 2024 geplant.

*Anna Schwarz/Kerstin Hiller*

Das Schild für das entstehende Hospiz wurde feierlich enthüllt.



# „Schulbegleitung“ – Neuer Service des DRK Celle

**Celle** Das Kind gut und sicher in der Schule aufgehoben wissen ist für Eltern und Alleinerziehende von größter Bedeutung. Kommt eine Beeinträchtigung seelischer, geistiger oder körperlicher Natur hinzu, erhöht sich die Sorge um einen reibungslosen Verlauf des Lernalltags um ein Vielfaches.

Haben die Lehrkräfte ausreichend Kapazität, sich um die Schutzbefohlenen mit Handicap zu kümmern? Entlastung für alle Betroffenen bietet das gesetzlich verankerte, für die Nutzer kostenfreie Angebot der „Schulbegleitung“ auf Basis der UN-Behindertenrechtskonvention, die seit dem Jahr 2009 national umgesetzt werden muss.

Der DRK-Kreisverband Celle hat sich als Reaktion auf eine Ausschreibung des Landkreises und mithilfe einer Unterstützung der „Aktion Mensch“ der Aufgabe angenommen. „Schulbegleitung“ ist seit August 2022 Teil unseres Leistungsspektrums“, berichtet die Pädagogin mit Schwerpunkt Integration Mandy Saczinski, die den Bereich federführend in der DRK-Geschäftsstelle leitet. Neunzehn Kinder werden in unterschiedlichen Schulformen von der gleichen Anzahl an Begleitern individuell betreut. Michelle Schröder ist eine von ihnen. Sie studiert im dritten Semester Soziale Arbeit in Hannover, geht nun aber auch wieder regelmäßig, nämlich an 190 Tagen im Schuljahr, in eine Grundschule (GS), denn ihr Schützling besucht die zweite Klasse.

Der Siebenjährige leidet an Diabetes, trägt eine Insulinpumpe am Körper. „Meine Hauptaufgabe ist es, dafür zu sorgen, dass es ihm medizinisch gut geht“, erzählt die Studentin. Sie sitzt nicht kontinuierlich neben ihm im Klassenraum, sondern in seiner Nähe. Auch während der Pausen hält sie sich abseits des Geschehens. „Wichtig ist, dass die Kinder in ihrem Freiraum nicht eingeschränkt werden“, erläutert die junge Frau, die seit Januar des Jahres zum Team Schulbegleitung des DRK-Kreisverbandes gehört. Regelmäßig finden im eigenen DRK-Bildungszentrum Dienstbesprechungen statt und ab Ende des



© Anke Schlicht

Mandy Saczinski (l.) mit Schulbegleiterin Michelle Schröder.

Monats die erste Qualifizierungsmaßnahme für das neue Berufsfeld. „Es bewerben sich bei uns zahlreiche Quereinsteiger“, berichtet Mandy Saczinski, „um diesen Sicherheit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen zu geben, haben wir ein Konzept für eine dreimonatige Weiterbildung ausgearbeitet, das von der Deutschen Akkreditierungsstelle GmbH (DAK-KS) vor wenigen Wochen zertifiziert wurde.“

Noch ist das Thema Schulbegleitung mit vielen Unsicherheiten behaftet. „Selbst Lehrkräfte sind unsicher“, ist die Wahrnehmung von Mandy Saczinski. Seit Ende des vergangenen Jahres hat sie sich intensiv in die Materie eingearbeitet und für das Rote Kreuz in Celle den neuen Service „Schulbegleitung“ aufgebaut. Gemeinsam mit ihrem Team freut sie sich auf eine große Zahl an Interessenten.

Anke Schlicht

Foto aufgenommen in der DRK-Schulassistenten ITZ Wolfenbüttel.



© Jerg F. Müller/DRK

# Migrationsberatung weiter fördern

**Verden** „Die Kürzung von Mitteln für die gesellschaftlich wichtigen Migrationsberatungsstellen würde sehr wahrscheinlich zur Folge haben, dass die Arbeitslosigkeit und die dringend zu vermeidende Abhängigkeit von Sozialleistungen in der Gruppe der Zugewanderten steigt. Dadurch wird die Integration nachhaltig negativ beeinflusst. Unterm Strich ist die Investition in eine leistungsstarke Migrationsberatung nicht nur eine sozial und menschlich gebotene, sondern auch eine gute Investition in eine pluralistische und geeinte Gesellschaft“, erklärt Dr. Eric Che Muma, Migrationsberater und Jurist des DRK Verden.



© Jörg F. Müller/DRK



Foto aufgenommen in einer DRK-Beratungsstelle für Geflüchtete in Hamburg.

Dr. jur. Eric Che Muma

Seit mehreren Jahren tragen die DRK-Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwanderer (MBE) in Verden und in Achim, die Jugendmigrationsdienste (JMD), Wohlfahrtsverbände, NonRegierungsorganisationen und zahlreiche zivilgesellschaftliche, ehrenamtliche Initiativen dazu bei, die

akuten Probleme im Landkreis Verden bei der Integration aktiv zu fördern und Lösungen zu finden. Die DRK MBE-Beratungsstellen in Verden und Achim bieten Zuwanderern und Neuankömmlingen in Deutschland hochwertige, verlässliche und bewährte Beratungsangebote, um sich dauerhaft in ihrer lokalen Gemeinschaft einzufinden.

Die Entwicklung der letzten Jahre hat dazu geführt, dass die Nachfrage nach Beratung die Kapazitäten der vorhandenen Beratungsstellen übersteigt. Um das Arbeitsaufkommen und den Beratungs- und Unterstützungsbedarf der Neuankömmlinge zu bewältigen und ihre effektive Integration in Deutschland zu erleichtern, besteht ein hoher Bedarf an kontinuierlicher und guter finanzieller Unterstützung für das MBE-Programm in den kommenden Jahren, unterstreicht das DRK in Verden.

„Wir sind mit unseren DRK-Beratungsstellen im Landkreis Verden seit vielen Jahren an der Basis tätig und wissen genau, wovon wir sprechen. Eine Kürzung von finanziellen Mitteln in diesem Bereich, wären vorsätzlich erzeugte Probleme für unsere Gesellschaft. Wer A sagt, der muss auch B sagen und eine professionelle Migrationsstruktur erhalten. Eine Kürzung finanzieller Mittel ist nicht nur inkonsequent, sondern fahrlässig“, so Dr. Eric Muma abschließend.

*Christian Hoffmann*



Meike Karolat

Die examinierten Pflegefachkräfte nach bestandener Prüfung.



Meike Karolat

Die „frischgebackenen“ Notfallsanitäterinnen.

## Strahlende Gesichter – Prüfung bestanden!

**Uelzen** Sie kommen aus dem Strahlen nicht heraus, denn sie haben ihre Abschlussprüfung bestanden. Nach drei Jahren intensiver Ausbildung sind Swantje Behne, Lilly Moldenhauer und Sophia Baden frischgebackene Notfallsanitäterinnen. „Ein tolles Gefühl, endlich fertig zu sein“, da sind sich die drei einig. Schon gleich nach der Prüfung haben sie Jobangebote von anderen Rettungsdiensten bekommen. „Für uns war klar, dass wir beim DRK Uelzen bleiben wollen. Darüber ist natürlich auch der Bereichsleiter Michael von Geyso sehr glücklich. „Sie kennen den Betrieb und die Abläufe genau“, sagt er. Alle drei werden auf der DRK-Rettungswache in Bad Bevensen eingesetzt.

Grund zum Strahlen haben auch Rosi Appeldorn und Celina Köhler, die nach einer dreijährigen Ausbildung ihre Prüfung zur Pflegefachfrau bestanden haben. Sie sind die ersten, die nach dem neuen Pflegeberufegesetz alle Teile der Abschlussprüfungen (Klausuren, mündliche Prüfung sowie praktische am Patienten) durchlaufen haben. Im Rahmen ihrer Ausbildung haben sie Erfahrungen im Krankenhaus, Seniorenheim sowie der ambulanten Pflege gemacht. Des Weiteren haben sie auch mit unterschiedlichen Patientengruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren) gearbeitet. Während es Celina Köhler aus Uelzen wegzieht, bleibt Rosi Appeldorn den DRK-Pflegediensten erhalten.

Meike Karolat

## Engagiert für Bildung und Berufe

**Lüchow-Dannenberg** In diesem Jahr nahm der DRK-Kreisverband Lüchow-Dannenberg aktiv an der Ausbildungsmesse im „Verdo“ in Hitzacker teil. Die Messe bot eine hervorragende Plattform, um mehr als 30 verschiedene Berufsmöglichkeiten beim DRK-Kreisverband sowie die Option eines Freiwilligen Sozialen Jahres vorzustellen. Das DRK-Team hat die Besucherinnen und Besucher beispielsweise über Berufe im Gesundheitswesen wie Pflegefachkraft, Pflegeassistent, Notfallsanitäter und Rettungssanitäter informiert. Darüber hinaus war die Kitafachberatung vertreten, um Einblicke in die Kindertagesstätten-Arbeit zu geben. Zudem hat die Ehrenamtskoordinatorin des Kreisverbandes die Gelegenheit genutzt, um die vielfältigen Möglichkeiten eines freiwilligen Engagements innerhalb der DRK-Organisation vorzustellen.

Bärbel Mahnke/Kerstin Hiller



DRK-KV Lüchow-Dannenberg

Torben Peschke erklärt Berufe im Rettungsdienst.



**Der DRK-Kreisverband Uelzen trauert um seinen verdienten ehrenamtlich engagierten**

## Herwig Noormann

der am 24. August 2023 im Alter von 76 Jahren verstorben ist.

Herwig Noormann ist am 1. September 1967 in das Deutsche Rote Kreuz eingetreten und hat sich ab diesem Tag ganz der ehrenamtlichen Arbeit für das Rote Kreuz und im Besonderen für seine Bereitschaft Bevensen gewidmet. Über Jahrzehnte hinweg hat Herwig Noormann unzählige Exponate aus allen DRK-Epochen gesammelt und zu einer Wan-

derausstellung zusammengestellt, mit der er durch ganz Deutschland gereist ist. Später wurde sie dem DRK-Hamburg angegliedert und übertragen. Die Tätigkeit in der Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Rot-Kreuz-Museen war für ihn eine Herzensangelegenheit ebenso wie seine Aufgabe als Schatzmeister in der Motivgemeinschaft Rotes Kreuz, die sich mit der Rot-Kreuz-Philatelie beschäftigt. Zudem hat er die Chronik der Bereitschaft Bevensen zusammengetragen. Im Januar 2018 wurde er dort zum stellvertretendem Bereitschaftsleiter ehrenhalber ernannt. Im Juni 2020 erhielt er mit der Verdienstmedaille des DRK Hamburg eine besondere Ehrung.



Jubiläen

**Celle** Mit mehr als 70 Jahren ist man Senior, da geht es einem Rotkreuz-Verein nicht anders als einem Menschen: Ab einem gewissen Alter liegt viel Erlebtes, Höhen und Tiefen, große Ereignisse, kleine Niederlagen und jede Menge Freude, die man mit anderen teilte, hinter einem. Auf diese bewegten Zeiten des 109 Mitglieder zählenden **Ortsvereins Wienhausen** blickte die Vorsitzende Helga Farr anlässlich des **70-jährigen Jubiläums** zurück, das mit einem Sommerfest begangen wurde.

**Uelzen** Farbenfroh, fröhlich, vielfältig: Mit einem rauschenden Fest feierte die **DRK-Kita Spatzennest in Wriedel** ihr **50-jähriges Bestehen**. Zahlreiche Gäste genossen die le-

bensfrohe Gegenwart und schwelgten in den besonderen Erinnerungen. „Im Spatzennest steht Bewegung im Mittelpunkt – das verdeutlicht dieses lebhafteste Fest“, fasste der Uelzener DRK-Vorstandsvorsitzende Tim Meierhoff zusammen, als er mit warmen Worten seine Glückwünsche überbrachte.

**Uelzen** Der **Fahrdienst des DRK Uelzen** feierte kürzlich seinen **vierten Geburtstag**. Die Zeit von der Gründung im August 2019 bis heute war geprägt von Optimierung und Fortschritt. Ein Erfolgskonzept – vor allem dank seiner motivierten Mitarbeiter. Mittlerweile sind mehr als 70 Prozent aller Anrufe beim DRK Uelzen Anliegen für den Bereich der Krankenfahrten.



Persönlich

**Göttingen-Northeim** Erste Hilfe Ausbilderin **Maria-Anna Wolfahrt** wurde am 1. November 2023 vom DRK-Kreisverband Göttingen-Northeim verabschiedet. Sie hat seit dem 25. November 1987 insgesamt 2.183 Lehrgänge als Ausbilderin angeleitet und 23.606 Teilnehmenden die Grundsätze der Ersten Hilfe nahegebracht. Die ausgebildete Einzelhandelskauffrau engagierte sich ehrenamtlich in der Bereitschaft, im Katastrophenschutz, unterstützte das Kreisauskunftsbüro und in den Schulsanitätsdiensten, ehe sie sich als Ausbilderin für die Erste Hilfe qualifizierte und dort hauptamtlich tätig wurde. Für die vielen Jahre wertvoller Arbeit beim Deutschen Roten Kreuz bedankten sich herzlich Petra Reußner, die Vorstandsvorsitzende des Kreisverbandes, und Markus Schiffer, Fachbereichsleiter Erste Hilfe.

**Uelzen** „Ich kam jeden Tag gern in den Kreisverband und habe meine abwechslungsreichen Tätigkeiten sehr geschätzt“, verabschiedete sich **Heike Depner** am 21. Juni rückblickend auf ihre 29 Jahre beim DRK Uelzen in ihren Ruhestand. „Mir war ein gutes und motivierendes Miteinander immer sehr wichtig.“ Im Jahr 1991 begann sie ihre Arbeit in der Finanzbuchhaltung des DRK Uelzen, 2005 übernahm sie die Leitung dieser Abteilung. Von 2014 bis 2022 war sie zudem Mitglied des DRK-Vorstandes.

Der Vorstandsvorsitzende Tim Meierhoff und der Präsident Konrad Lampe dankten Heike Depner im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihren stets ehrgeizigen, offenerherzigen und kollegialen Einsatz.

# Auszeichnungen und Ehrungen

<b>Verdienstmedaille</b>	Dorothee Haake	Gerrit Hellendoorn	Theo Strutz	Sieglinde Dehning	Horst Voß	Hanna Grützmacher
<b>Schaumburg</b>	<b>60 Jahre</b> Erna Klein	<b>50 Jahre</b> Jan Kieft	Dr. Laszlo Szentkuti	Anette Holtz	Lotte Zelle	Grete Hart-
		Hermann Schoo	Ilse Voges	Dagmar Küddelsmann	Johannes Ziehmann	mann-Kretschmer
<b>Ehrungen für Mitgliedschaften</b>	<b>50 Jahre</b> Norbert Beyer	Herbert van Münster	Ralf Walljes	Edith Marmulla		Lore Heubaum
	Lisa Gießner		Gudrun Walther	Gisela Röders		Edeltraud Kalisch
<b>Alfeld</b>	Reinhold Gießner	<b>Region Hannover</b>	Hubert Weltle	Reinhold Schlitter	<b>Stade</b>	Renate Meier
	Dr. Gerhard Knust		Änne-Brigitte Ziemer	Gerhard Schulz	<b>50 Jahre</b>	Elfriede Ottolien
<b>60 Jahre</b>	Hans-oachim Krüger	<b>70 Jahre</b>			Erika Knabbe	Jutta Schäfer
Gerda Bannasch	Wilfried Kuhlmann	Ilsemarie Reihis	<b>Hildesheim-Marienburg</b>	<b>50 Jahre</b>		Dorothea Siebert
	Emmi Leymann	<b>60 Jahre</b>	<b>50 Jahre</b>	Volksbank Bispingen	<b>Verden</b>	Helga Vogt
<b>50 Jahre</b>	Bernd Stubbemann	Marta Braunke	Hannelore Gertz	Firma Alms & Bruns	<b>50 Jahre</b>	Ingrid Weiner
Bärbel Ahrens		Elli Geppert		Waltraud Artschwager	Christa Ehmke	
Karin Artelt	<b>Emsland</b>	Elisabeth Goedeke	<b>Land Hadeln</b>	Elli Bahlburg		<b>Wesermünde</b>
Teresa Dycweld		Erika Grimsehl		Helmut Buhr		<b>60 Jahre</b>
Christel Grüne	<b>50 Jahre</b>	Klaus Holländer	<b>70 Jahre</b>	Otto-Claus Buhr	<b>Weserbergland</b>	Alice Niss
Inge Gutzzeit	Hermann Stevens	Ilse Jemlich	Johann Dankers	Sigrid Ebermann	<b>70 Jahre</b>	Johannes Niss
Heinrich Hoppe		Brigitte Müller		Erika Engelke		
Günther Jahns	<b>Gifhorn</b>	Erika Nickel	<b>60 Jahre</b>	Elisabeth Fensky	<b>60 Jahre</b>	
Renate Klaproth		Karlheinz Schiller	Elsa Thom Suden	Karl-Heinz Fricker	Elisabeth Kraut	<b>Wolfenbüttel</b>
Monika Koch	<b>50 Jahre</b>	Rotraud Schimkowsky		Erika Gräber	Jutta Langels	<b>60 Jahre</b>
Karin Kracke	Erich Holz	Irma Schmidt	<b>Osterholz</b>	Klaus Grumpelt	Helene Mühl	Beathe Luthien
Inge Look		Siegtraud Schneck		Ingrid Hahn	Adelheid Tegtmeier	
Henni Marhauer	<b>Göttingen-Northeim</b>		<b>50 Jahre</b>	Annelies Hartig		
Bärbel Meyer		<b>50 Jahre</b>	Joachim Bullwinkel	Herbert Homp	<b>50 Jahre</b>	
Adelheid Nsulkr	<b>60 Jahre</b>	Gisela Berger		Ursula Hüttmann	Margarethe Blume	
Gertraud Oppermann	Liesbeth Ernst	Friedrich Bernstorf	<b>Osterode</b>	Dyveke Jockusch	Karin Bruns	
Ingrid Probst	Hannelore Illeemann	Almuth Decker		Regina Kelly	Helga Götze	
Ute Rex		Marlies Erdfelder	<b>70 Jahre</b>	Firma Klug		
Ilse Ruschinzik	<b>50 Jahre</b>	Dorothee Faubel	Karl Diedrich	Elke Knoop		
Irmgard Salzbrunn	Grete Bode	Klaus Glawatz		Eberhard Koch		
Edelgard Sandvoß	Ilse Bode	Ingrid Harder	<b>60 Jahre</b>	Dietlinde Kohn		
Rita Schaper	Selma Borchert	Helmut Haupt	Annemarie Schalude	Annelore Krug		
Birgit Schroll	Renate Gardziella	Ingeburg Heine		Inge Kühn		
Monika Seidemann	Helga Hölscher	Michael Herda	<b>50 Jahre</b>	Ulrike Kuntze		
Margret Vespermann	Ingeborg Hunze	Helmut Herrmann	Ingeborg Gassmann	Motorinstandsetzung Marquardt		
Sigrid Waßmann	Anneliese Muhs	Jürgen Hilmer	Hans-Günter	Herbert Märtens		
Gerda Wendland	Erika Müller	Wilhelmine Hoffmann	Hans-Günter	Anita Mathwig		
Horst Witte	Bertha Papaioannou	Arno Kirse	Joachim Probst	Friedhelm Menke		
Reinhard Wolf	Irma Pätz	Renate Kirse	Christa Uhe	Käthe und Fritz Meyer		
	Brigitte Reingardt	Margrit Klaus		Dr. Gunter Meyer		
<b>Bremervörde</b>	Gerda Rhode	Anna-Elisabeth Kochhelm	<b>Schaumburg</b>	Inge Meyer		
	Friedhelm Rojahn	Willi Kubeil	<b>60 Jahre</b>	Elke Mielke		
<b>50 Jahre</b>	Edith Sarstedt	Rosemarie Kumkar	Rita Lange	Hildegard Müller		
Ursula Leue	Ingrid Schaper	Dr. Walter Lindemann		Renate Müller		
	Ursula Schmidt	Hans-Joachim Lorenz	<b>50 Jahre</b>	Irmgard Nimtz		
<b>Celle</b>	Helga Scjister	Jutta Marhenke	Doris Angerstein	Helmut Pieper		
	Hildegard Seeger	Gerhard Meyer	Marie Asche	Margret Rademacher		
<b>50 Jahre</b>	Karin Senger	Klaus Müller	Reinhard Gorke	Christel Renk		
Rita Gottschalk	Edith Skorzynski	Burkhard Nickees	Renate Knapp	Peter Rieckmann		
Otto Weber	Christine Staschok	Elke Oppenberg	Erika Reinking	Renate Runkowski-Hoyer		
Angela Wilke	Edith Steinhoff	Ilse Qualisch	Hilde Tölke	Hildegard Schröder		
Hubertus Willenzon	Tilo Stoppelhaar	Irmtraut Reuter		Monika Schulze		
Erika Winneknecht	Helga Wedekind	Hella Rollwage	<b>70 Jahre</b>	Gisela Sievers		
Gerhard Wolters	Helga Weinrich	Irmgard Schmid	Gerhard Wilke	Inge Sommer		
		Dieter Schmidt		Elfrun Tolzmann		
<b>Diepholz</b>	<b>Grafschaft Bentheim</b>	Walburga Schwabe	<b>60 Jahre</b>			
		Erika Stamm	Rita Albutin			

**DRK - Service** 

**Weihnachtsgeschenke im DRK-Design**



Diese und weitere Geschenkartikel finden Sie im Rotkreuzshop der DRK-Service GmbH.

**Bestellcenter**  
Tel.: 030 868778-222

**rotkreuzshop.de**

Foto: WEEDEIZION - iStockphoto.com

Anzeige



# Israel und Palästinensische Gebiete

**Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) ist angesichts der anhaltenden Gewalt in Israel und den Palästinensischen Gebieten sehr besorgt über die sich verschlechternde humanitäre Situation der Zivilbevölkerung. „Insbesondere vor diesem Hintergrund appellieren wir an alle Beteiligten, das Humanitäre Völkerrecht zu beachten. Die Zivilbevölkerung sowie die zivile Infrastruktur wie Krankenhäuser sind unter allen Umständen zu schützen und humanitären Helferinnen und Helfern muss der ungehinderte und sichere Zugang zu Verletzten und Menschen, die Schutz suchen gewährt werden“, sagt DRK-Generalsekretär Christian Reuter.**

Das aktuelle Ausmaß der durch die Gewalt verursachten humanitären Bedürfnisse erfordert kontinuierliche humanitäre Hilfe. Viele Zivilistinnen und Zivilisten sind auf der Flucht und suchen Schutz, die Wasservorräte neigen sich dem Ende zu, es fehlt an Strom sowie an Lebensmitteln. Im ganzen Gazastreifen gibt es keinen Zugang zu Treibstoff. Gerade alte und erkrankte Menschen haben zudem nicht die Möglichkeit, der Aufforderung durch die israelischen Behörden zu folgen, den nördlichen Teil des Gazastreifens zu verlassen.

Medizinische Teams der DRK-Schwestergesellschaft, des Palästinensischen Roten Halbmondes (PRH), arbeiten seit Wochen ununterbrochen unter schwersten Bedingungen und brauchen dringend Verstärkung. Auch die Krankenhäuser werden nicht mehr lange Patientinnen und Patienten versorgen können, da ihnen die Vorräte ausgehen und der für lebenserhaltende Maßnahmen notwendige Strom fehlt. Wenn nicht mehr Hilfsgüter nach Gaza gebracht werden können, wird es nicht möglich sein, die dringend benötigte humanitäre Hilfe zu leisten. „Es ist wichtig, dass humanitäre Hilfe bei denen

ankommt, die sie am dringendsten benötigen. Hier darf allein das Maß der Not zählen“, sagt Reuter. „Wir appellieren daher an alle Seiten, diese Hilfe schnellstmöglich zu ermöglichen, sonst droht eine humanitäre Katastrophe.“ Dabei stehen an den Grenzen des Gazastreifens weiterhin Transporter mit den benötigten Hilfsgütern, wie Medikamenten, Treibstoff, Wasser und Lebensmitteln, bereit, die sofort und bedarfsgerecht zu den Hilfsbedürftigen gelangen können. Auch das DRK unterstützt die Hilfsaktivitäten.

„Es muss dringend einen humanitären Korridor oder eine Pause der Kämpfe geben“, so Reuter. „Gleichzeitig ist es dringend notwendig, dass die sich im Gazastreifen befindenden Geiseln sofort freigelassen werden.“ Das Humanitäre Völkerrecht verbietet ausdrücklich die Geiselnahme. „Wir stehen an der Seite unseres Partners, dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), das sich dafür einsetzt, dass die Geiseln sofort freigelassen werden“, sagt Reuter. Das IKRK besitzt ein völkerrechtlich normiertes Mandat, um Gespräche mit den Parteien eines bewaffneten Konflikts über die Freilassung der Geiseln zu führen. Die Notlage der Menschen, die als Geiseln gehalten werden, hat dabei oberste Priorität.

*DRK-Pressestelle Berlin*

**Das DRK bittet um Spenden  
für die betroffenen Menschen:**

**IBAN: DE63370205000005023307**

**BIC: BFSWDE33XXX**

**Stichwort: Israel/Palästinensische Gebiete  
oder unter [drk.de/spende](https://www.drk.de/spende)**

# „Helfen ist uns eine Herzensangelegenheit“

**Alfeld** Seit mehr als 30 Jahren fährt Norbert Halter vom DRK-Ortsverein Lamspringe schon nach Rumänien, um dort Spenden und Hilfsmittel an Bedürftige zu verteilen. Vor Ort arbeitet er eng mit Vertretern des Rumänischen Roten Kreuzes (RKK) zusammen. Eine sechsköpfige Delegation aus den Distrikten Bihor und Salaj war jetzt eine Woche lang zu Gast beim DRK-Kreisverband Alfeld.

Auf dem Programm standen Besuche verschiedener DRK-Einrichtungen wie unter anderem der Kleiderkammer des Ortsvereins Nordstemmen, der Tagespflege Nordstemmen, dem Alten- und Pflegeheim in Gronau und des Katastrophenschutzes in Alfeld-Limmer. Auch Lamspringes Bürgermeister Andreas Humbert und Alfelds Bürgermeister Bernd Beushausen empfingen die Delegation. Darüber hinaus gab Mario Eißing, Vorstand des DRK-Kreisverbandes, einen Einblick in die Aufgaben und Angebote des DRK und stellte fest: „Es ist beeindruckend, was Sie mit Ihren Möglichkeiten in Ihrem Land leisten. Ich bin sicher, dass wir viel voneinander lernen können.“

Die Gäste zeigten sich sehr angetan von der Arbeit in den DRK-Einrichtungen. Marius Pacala, Direktor des RKK im Distrikt Bihor, berichtete anschließend über die Arbeit in einem rumänischen Altenheim, in dem rund 400 alte Menschen versorgt werden, die nach einem Krankenhausaufenthalt nicht mehr allein leben können, aber keinerlei familiäre oder sonstige Unterstützung haben. „Viele sind völlig mittellos“, sagt Pacala. „Manche kommen nur im Pyjama bekleidet aus dem Krankenhaus.“



Beim Besuch der Delegation des Rumänischen Roten Kreuzes im Kreisverband Alfeld.

Mit Vorstand Mario Eißing diskutierten die Besucher intensiv über die Situation in der Pflege und mögliche Kooperationen hinsichtlich der Akquise von Pflegepersonal.

In den Regionen Bihor und Salaj hat sich in den vergangenen Jahren einiges getan. In Salaj etwa hat Lorena Filip mit ihrem Team ein beeindruckendes Hilfenetzwerk ausgebaut. 21 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die meisten ehrenamtlich, versorgen rund 200 alte Menschen in deren Zuhause. Finanziert wird die Arbeit vom Verkauf in den drei Rote-Kreuz-Läden. Darüber hinaus wurde für Geflüchtete ein Shop eingerichtet. Vieles davon ist nicht zuletzt auch dank der Spenden vom DRK aus Deutschland möglich. „Wir haben Rotkreuz im Blut“, waren sich Beushausen und die Besucher einig. „Helfen ist uns eine Herzensangelegenheit.“

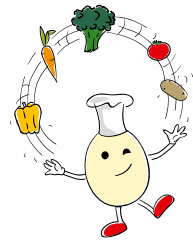
Das Prinzip der DRK-Hilfe sei kein Gießkannenprinzip, betont Norbert Halter. „Wir wollen den Helfern nichts überstülpen und sagen nicht „So wird's gemacht“, sondern fra-

gen „Was macht ihr, und wie können wir euch dabei unterstützen?“ Inzwischen sei daraus ein fruchtbarer Austausch entstanden. Im Oktober wird ein großes medizinisches Tageszentrum in Salaj eingeweiht. Norbert Halter wurde zur Eröffnung eingeladen.

Nach wie vor liegt ein Schwerpunkt der Hilfstransporte aber auf der Unterstützung von den Menschen auf dem Land und in den abgelegenen Bergdörfern, die mit Hilfe der Spenden aus Deutschland mit Lebensmitteln versorgt werden können. Darüber hinaus wird die Arbeit mit den Geflüchteten aus der Ukraine unterstützt. Mario Eißing überreichte Lorena Filip eine Spende der Ortsvereine in Höhe von 5.000 Euro für die Ukraine-Hilfe.

**Die Hilfe für Rumänien geht weiter. Finanzielle Unterstützung, Medikamente und medizinische Hilfsmittel sind jederzeit willkommen. Informationen erteilt Norbert Halter, Telefon 05382 907665.**

*Petra Bernotat-Meyfarth*



# Feta im Zucchini mantel

„Leckerei statt Einheitsbrei“ sagte sich das Jugendrotkreuz im Landesverband Niedersachsen und startete seine „Kochkurse – nicht nur für Blutspendetermine ...“ Mit frischen Ideen, frischen Zutaten, Spaß am Kochen und unter fachkundiger Anleitung haben die Teams neue Kreationen für Buffets gezaubert.

## Zutaten (für 2-4 Portionen):

1 Zucchini  
2 Knoblauchzehen  
200g Feta

2 EL Olivenöl  
Salz, Pfeffer

## Zubereitung

Die Zucchini putzen und waschen und der Länge nach in dünne lange Scheiben schneiden. Diese in heißem Olivenöl mit gepressten Knoblauchzehen anbraten und würzen. Den Feta in circa 1,5 cm große Würfel schneiden und mit den Zucchini-Scheiben umwickeln und mit Zahnstochern zusammenstecken.

*Guten Appetit*

## Suchrätsel Herbst

	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
1	Z	S	D	S	P	E	K	U	L	A	T	I	U	S
2	O	N	P	T	H	C	I	L	N	E	Z	R	E	K
3	F	P	U	I	W	O	L	L	S	O	C	K	E	N
4	E	J	Q	F	E	E	I	S	G	L	Ä	T	T	E
5	N	P	U	G	J	L	E	B	K	U	C	H	E	N
6	W	I	N	T	E	R	E	I	N	B	R	U	C	H
7	Ä	Y	W	E	S	O	F	A	K	I	S	S	E	N
8	R	Q	T	J	F	H	P	K	B	Q	D	R	M	I
9	M	W	D	U	N	K	E	L	H	E	I	T	U	O
10	E	A	G	S	U	T	Z	T	O	W	N	T	Ä	L
11	M	A	R	Z	I	P	A	N	Z	Q	I	D	H	Z

Erstellt von: Margaretha Hunfeld, Bundesverband Gedächtnistraining e. V.

vecteezy.com

### Lösung Suchrätsel Heft 3/2023

1. KARTOFFELN  
2. HÜFTGOLD  
3. HOLUNDER

4. MANGOLD  
5. EICHELN  
6. KIRSCHEN

7. PFLAUME  
8. BEEREN  
9. KÜRBIS

10. NÜSSE  
11. APFEL  
12. KOHL

nicht abweisen	Einzelstück	Rückstand der Zuckergewinnung	französische Verneinung	US-Schausp. (Charlton) † 2008	kurz für: an das	Kose-name für Mutter	Wort für: Unterkunft	
→	↓		↓		↓		↓	
Greifvogel	ein Sedimentgestein			4	Zeitungsbetriebsart (Kw.)	Faustkämpfer	engl. Männerkurzname	
→				ugs.: wie dieses hier (2 Worte)	↓	Gruppe von Musikern (engl.)	↓	
Leidensgeschichte Christi	brit. Premierminister (Rishi)		ohne Begleitung			Name europ. Flüsse u. Bäche		
→				8	Taste am Computer	Initialen von US-Filmstar Curtis †	5	
→			Hals-schmuck	Wende-ruf beim Segeln	↓		griechischer Buchstabe	
altes Maß des Luftdrucks	wärmt den Körper	männliches Haustier			2	Besten-auslese	9	Männername
eiszeitlicher Sandhügel				Hauptstadt von Kuba	↓	noch bevor	6	
→	7	Wasser-sportart		gesegnet, geweiht, sakral	→			
Unfug, Spaß	politisches Gemeinwesen				Weizenart		unge-reinigte Ölsäure	
Leitgedanke				britische Filmfigur („Mr. ...“)	englische Schulstadt			
beobachten	persönliches Fürwort	salopp: Angst, Furcht				1		Rufname von US-Filmstar Ryan
→				10	Ausruf der Überraschung	Kfz.-Z.: Emmen-dingen		
afrikanischer Strom		Blut-armut			3			
in Richtung, nach (veraltet)		Lebens-mittel						

G	B	S	T	Y					
Y	A	R	D	R	E	K	O	R	D
A	M	M	E	R	A	A	G	I	O
N	I	E	R	I	K	A	M		
A	S	T	H	M	A	T	H		
E	S	P	E	A	B	E	L	A	G
T	A	D	I	E	L	E	F	E	
I	N	S	E	L	O	T	E	D	
A	K	T	B	A	N	G	I	N	A
U	R	A	L	T	E	R	E	C	
E	F	G	O	L	I	A	T	H	
A	B	L	E	G	E	R	N	U	T
E	U	E	R	B	R	E	D	E	N
N	S	N	O	V	U	M	D	I	
G	E	S	E	T	Z	T	F	E	S

W-85e

**GESUNDHEIT**

**Einsendeschluss: 9. Februar 2024**

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser des Rotkreuz-Spiegels mit Ausnahme der Mitarbeiter des DRK-Landesverbandes sowie ihrer Angehörigen. Gehen mehr richtige Lösungen ein als Preise ausgesetzt sind, entscheidet das Los. Bitte senden Sie Ihre Lösung, die sich aus den Buchstaben in den nummerierten Feldern zusammensetzt, auf einer ausreichend frankierten Postkarte an den:

**DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.**  
 „Rotkreuz-Spiegel“  
 Postfach 1540, 30015 Hannover  
 oder per E-Mail: rks-raetsel@drklvnds.de

**Diesmal zu gewinnen:**



**5 x 1 KFZ-Verbandkasten „Standard“.** Der Inhalt des Kastens ist gemäß der DIN-Norm DIN 13164:2022-02 gefüllt und übersichtlich in Folientasche verpackt. Der Verbandkasten hat eine Größe von ca. 25,5 x 16,6 x 8 cm.

**4 x 1 DRK-Fleecedecke in roter Farbe mit DRK-Rundlogo.** Die umkettelte Fleecedecke aus 100 Prozent Polyesterfleece mit einem Gewicht von 300 g/m<sup>2</sup> spendet Wärme, ist kuschelig und pflegeleicht. Die Maße der Decke sind ca. 175 x 140 cm.



**Beides auch erhältlich bei der DRK-Service-GmbH, [www.rotkreuzshop.de](http://www.rotkreuzshop.de), Tel. 030 868778-222 oder [bestellcenter@drkservice.de](mailto:bestellcenter@drkservice.de)**



DRK Lüchow –Dannenberg:  
Steffi Wilke vermittelt Erste-Hilfe.



DRK Wittlage: Sanitätsdienst präsentiert sich beim Tag des Roten Kreuzes.



DRK Verden: Radio Energy Moderator Marcus lässt sich Erste-Hilfe zeigen.

## Zum Welt-Erste-Hilfe-Tag

„Damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt, raten wir, die eigenen Kenntnisse in Erster Hilfe regelmäßig aufzufrischen. Das DRK bietet dafür niedersachsenweit eine Vielzahl von Kursen an“, appellierte Hans Hartmann, Präsident des DRK-Landesverbandes Niedersachsen, anlässlich des Erste-Hilfe-Tages am 9. September.



Präsident Hans Hartmann

**Landesverband** „Alle Menschen, sogar Kinder, können im Ernstfall helfen – sie müssen nur wissen, wie“, sagt auch Jörg Zacharias, Fachbereichsleiter Erste Hilfe im DRK-Landesverband Niedersachsen. Ein Beispiel dafür ist der plötzliche Herz-Kreislaufstillstand. Der plötzliche Herztod ist die dritthäufigste Todesursache in Deutschland. Täglich sterben hierzulande rund 200 Menschen daran. „Da beim plötzlichen Herz- und Kreislaufstillstand bereits nach wenigen Minuten irreversible Schäden auftreten können, ist es für Laien besonders wichtig, die Symptome zu erkennen und schnell zu han-

deln. Das kann Leben retten!“, so Zacharias weiter. Hans Hartmann schließt sich an: „In mehr als 60 Prozent der Fälle wird ein Herzstillstand von Laien beobachtet. Würden diese immer schnell handeln und unmittelbar mit der Herzdruckmassage beginnen, könnte die Überlebensrate verdreifacht werden.“

Das DRK verweist bei einem Herz-Kreislaufstillstand auf die Leitformel für die Reanimation: Prüfen. Rufen. Drücken. Prüfen: Keine Reaktion? Keine oder keine normale Atmung? Rufen: Den Notruf 112 wählen. Drücken: Herzdruckmassage. Fest und schnell 5 bis 6 Zentimeter tief in der Mitte des Brustkorbs 100- bis 120-mal pro Minute drücken. Nicht aufhören, bis Hilfe eintrifft.

Bereits seit Jahren plädiert das DRK außerdem dafür, dass bereits Schülerinnen und Schüler mit Erster Hilfe vertraut gemacht werden. „Erste Hilfe und insbesondere Wiederbelebung muss schon in der Schule viel stärker thematisiert werden. Spätestens ab der 7. Klasse sollten mindestens zwei Unterrichtsstunden im Jahr verpflichtend eingeführt werden“, fordert Hans Hartmann.

Rund um den Welt-Erste-Hilfe-Tage haben bundesweit und so auch in Niedersachsen viele DRK-Verbände auf die lebensrettenden Maßnahmen der Ersten Hilfe aufmerksam gemacht, sowohl durch Veranstaltungen als auch über Socialmedia-Kanäle.

*Azra Avdagic/Kerstin Hiller*

# Ein Dank, der von Herzen kommt



Meike Karolat

**Uelzen** „Es ist mir ein Bedürfnis, mich persönlich bei Ihnen zu bedanken“, sagt Hans-Udo Ihle (73) aus Wrestedt. Er sitzt im Kreise derer, die ihm nach einem schweren Sturz im heimischen Garten zur Hilfe geeilt waren. Monate nach seinem Unfall übermannen ihn immer noch die Gefühle, wenn er an diesen Tag zurückdenkt. „Das war ein sehr schlimmer Moment, ich hatte mit meinem Leben abgeschlossen.“

„Irgendwie bin ich im Garten zu Fall gekommen“, erzählt er, sofort habe er gemerkt, dass es nicht nur ein einfacher Sturz gewesen sei. „Ich habe keine oder nur schlecht Luft bekommen, konnte meine Arme und Beine nicht bewegen.“ Um Hilfe

zu rufen, ist ihm nicht möglich, „ich konnte nur jammern.“ Glücklicherweise wird eine Nachbarin auf ihn aufmerksam und wählt den Notruf. „Als ich das Geräusch des eintreffenden Rettungshubschraubers gehört habe, habe ich gewusst jetzt kommt Hilfe“, sagt der Wrestedter.

Nur wenige Minuten später trifft auch der Rettungswagen ein. An Bord Notfallsanitäter Michael von Geyso sowie die Rettungssanitäterinnen Melanie Klein und Laura Holtz. „Es war schnell klar, dass wir es mit einer sehr schweren Verletzung zu tun haben“, sagt Michael von Geyso. So steht dann auch zügig die Entscheidung, den Patienten in Narkose zu versetzen und ins Universitätskrankenhaus Eppendorf

(UKE) zu fliegen, fest. „Diese haben wir im Team, der Notarzt Dr. Frank Wiehle und Mark Meldau, Notfallsanitäter und TC-HEMS (beide gehören zur Crew des Rettungshubschraubers Christoph 19) und ich, getroffen“, so Michael von Geyso.

Nach ausgiebigen Untersuchungen ist klar, Hans-Udo Ihle hat sich einen Wirbel gebrochen, so dass eine Operation unumgänglich ist. Als er nach sieben Tagen aus dem künstlichen Koma erwacht, sind die Prognosen der Ärzte unterschiedlich: von einem Leben mit Querschnittslähmung bis zur vollständigen Genesung. Angetrieben von Physiotherapeuten ist sein Ehrgeiz geweckt worden. „Dass ich nur vier Wochen nach dem Unfall aufrecht gehend das Krankenhaus verlasse – damit hat niemand gerechnet“, erzählt er. Wichtig sei es ihm, den Menschen zu danken, die für eine schnelle medizinische Hilfe gesorgt haben: Den Besatzungen von Rettungshubschrauber und Rettungswagen. „Wir freuen uns aufrichtig darüber“, sagt Michael von Geyso. „Für uns ist das nicht nur ein Job – Beruf komme schließlich von Berufung. Und dieser Fall zeigt, dass wir alles richtig gemacht haben!“

*Meike Karolat*



www.wolfenbuettel.de

## Drei Neue im Traumberuf

**Wolfenbüttel** Der DRK-Rettungsdienst Wolfenbüttel beglückwünscht Mandy Schniebs, Jannik Paul und Antonia Ludwig zur bestandenen Prüfung. Nach einer dreijährigen Ausbildung mit knackigen Prüfungen am Ende können sie mit Recht stolz sein. Und so traten jetzt drei junge Leute mit breiter Brust vor die Kamera, die ab sofort die Berufsbezeichnung Notfallsanitäter bzw. Notfallsanitäterin tragen dürfen. Auch der Arbeitgeber ist stolz: Alle drei bisherigen Auszubildenden bleiben dem Rettungsdienst in Wolfenbüttel erhalten.

## Für Katastrophenschutz

**Lüchow-Dannenberg** Im Juni 2022 war der Baustart, im August 2023 wurde das neue DRK-Katastrophenschutz- und Schulungszentrum in Dannenberg feierlich eingeweiht. Es verfügt über 17 Halleneinstellplätze für Fahrzeuge der Bereitschaft. Die drei Großfahrzeuge finden direkt neben der Waschhalle ihren Platz. Untergebracht sind in einem Gebäudeteil auch Büros für die DRK-Bereitschaft, das JRK, Umkleide- und Sanitärräume, Materiallager, eine Küche und ein Versammlungsraum für die ehrenamtlichen Helfer. Die beiden großzügigen Schulungsräume mit je 120 qm Fläche werden auch für Blutspendetermine und Erste-Hilfe-Lehrgänge genutzt.

## Notfall-Rucksäcke erhalten

**Wittlage** Das Ameos Klinikum Osnabrück hat dem DRK-Kreisverband Wittlage für die Fachdienstausbildung Sanitätsdienst sieben hochwertige Notfall-Rucksäcke zur Verfügung gestellt. Sie werden von den DRK-Helferinnen und Helfern genutzt, die einen Sanitätsdienstlehrgang mit Abschlussprüfung absolvieren und dann bei öffentlichen Großveranstaltungen in Notlagen fachliche Hilfe leisten können. Die standardisierten Rucksäcke sind bei allen Sanitätsorganisationen bundesweit im Einsatz. Sie sind daher einheitlich mit Rettungsgerät bestückt, so dass jeder Rettungssanitäter ohne Zeitverzug die benötigten Hilfsmittel auffindet.

## AED-Geräte für Ahrweiler

**Wolfenbüttel** „Da immer noch viele Straßen unbefahrbar sind und Umleitungen die Eintreffzeiten unseres Rettungsdienstes verlängern, sind die First Responder stark gefragt“, berichtet Michael Alberti, der stellvertretende Kreisgeschäftsführer des DRK in Ahrweiler. Allerdings seien die Einsatzmöglichkeiten der Rotkreuzler seit der Flutkatastrophe begrenzt. Wasser- und Schlamm-Massen hatten in einer DRK-Halle auch AED-Geräte (Automatisierte externe Defibrillatoren), die bei Reanimationen zum Einsatz kommen, unbrauchbar gemacht. „Bisher konnten wir viele der Geräte nicht neu beschaffen“, bedauerte Alberti. Daher unterstützt der DRK-Kreisverband Wolfenbüttel mit neuen Geräten.



© Frank Gäbler

## High-Tech-Schulungsort auf Rädern

**Emsland** Der DRK-Kreisverband Emsland e.V. verfügt seit neuestem über einen **Simulations-Rettungswagen (SIM-RTW)**, der mit modernster Technik für **Trainings, Schulungen und die Ausbildung im Rettungsdienst ausgestattet ist.**

„Grundsatz der Idee und Umsetzung des Projektes SIM-RTW war es, mit allen Möglichkeiten und Grenzen eines echten Rettungswagens, überall realitätsnah für den Einsatz trainieren zu können“, erklärt Markus Gutreise, Initiator, Rettungswachenleiter und Koordinierender Praxisanleiter in Meppen.

Mit neuester Technik im Behandlungsraum ist das Fahrzeug dort einsetzbar, wo geschult werden soll. Die Ausstattung entspricht der europäischen Norm für Rettungswagen, so dass ein vollwertiger Rettungswagen zur Verfügung steht, der auch im Regelrettungsdienst einsetzbar wäre. Ergänzt wurde das Equipment unter anderem durch die Installation einer Audio-/Videoanlage, die es Schulungsteilnehmern und Praxisanleitern ermöglicht, das Geschehen im Patientenraum drahtlos mitverfolgen zu können, beispielsweise in einem Schulungsraum.

Um ein möglichst realistisches Teamtraining absolvieren zu können, befinden sich zwei Patientensimulatoren an Bord. Diese Puppen ermöglichen unter anderem das Trainieren intravenöser Injektionen und invasiver Behandlungstechniken. Zusätzlich werden Vitalparameter auf Monitore übertragen, die den Sanitätern ein direktes Feedback ihres Handelns liefern.

„Simulationsbasierte Teamtrainings verbessern die Kommunikation und Interaktion im Team“, sagt Gutreise, „sie reduzieren menschliche Fehler und Komplikationen in der Notfallversorgung. Damit ist das Simulationstraining ein wichtiger Baustein im Bereich der Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst unseres Kreisverbands, der allen Patienten zugutekommt.“

Frank Gäbler

## Übung: 500 Personen evakuieren und betreuen

**Landesverband** Ende September hat der DRK-Landesverband Niedersachsen mit 64 Helferinnen und Helfern aus den DRK-Kreisverbänden Emden, Hildesheim, Osnabrück-Land, Stade sowie des Regionsverbandes Hannover und der Fachdienstbereitschaft auf dem Gelände der NLBK in Celle-Scheuen geübt.

Gestartet waren allen gemeinsam am Freitag mit 22 Fahrzeugen vom DRK-Katastrophenschutzzentrum des Landesverbandes in Hannover-Misburg. Es ging darum, Unterkunft, Verpflegung und Betreuung für 500 Evakuierte und Einsatzkräfte zu schaffen. Fiktiver Anlass sollte eine Überschwemmung im Raum Celle sein. Zum Einsatz kam dabei auch der BTP 500, bei dem es sich um Ausstattung und Fahrzeuge für solche Katastrophenfälle handelt, die aus Mitteln des Landes Niedersachsen gefördert werden. Jens Kassermann, KBL aus Osnabrück-Land, der die Übung geleitet hat, war mit dem Ablauf sehr zufrieden. Auch der Katastrophenschutzbeauftragte Dr. Uwe Lühmann und Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach vom Landesverband sowie der Präsident der NLBK Mirko Temmler waren mit weiteren wichtigen Vertretern aus dem Bereich des Katastrophenschutzes vor Ort und dankten den Ehrenamtlichen für Ihren großartigen Einsatz.

*Kerstin Hiller*



Martin Senkley/DRK-LV Nds. (2 Fotos)



## Technik und Sicherheit

**Landesverband** Anfang November fand das 22. Forum „Technik und Sicherheit“ auf dem Gelände des DRK-Landesverbandes in Hannover-Misburg statt. Seit dem Jahr 2000 vernetzt das Forum Helferinnen und Helfer sowie Führungskräfte des DRK-Fachdienstes „Technik und Sicherheit“ untereinander. Außerdem geben Fachfirmen Einblicke in aktuelle Entwicklungen im Bereich Fahrzeuge, Geräte und Ausstattung. Auch in diesem Jahr war wieder eine breite Palette von Industrievertretern vor Ort, um fachkundig zu informieren und ihre Innovationen zu zeigen. Schwerpunkte waren dabei Hygiene/Dekontamination, Trinkwasseraufbereitung, Elektrotechnik (Stromerzeuger, Beleuchtung u.a.) sowie persönliche Schutzausstattung (PSA) für Einsatzkräfte. Der Austausch aus der Praxis für die Praxis steht dabei im Vordergrund. Die Landesarbeitsgruppe Technik und Sicherheit hatte wieder ein informatives Vortragsprogramm zusammengestellt. Das jährliche Fachforum weckt inzwischen über die Grenzen des Landesverbandes hinaus großes Interesse. So waren unter den rund 150 Teilnehmenden auch Rotkreuzler aus Nordrhein-Westfalen, Hessen und Berlin sowie aus dem Landesverband Oldenburg vertreten. Das nächste Forum findet am 26. Oktober 2024 statt.

*Frank Brinkmann*



Frank Brinkmann/FDB (2 Fotos)



# DRK-KREISVERBÄNDE

## Alfeld

Winzenburger Str. 7/8  
31061 Alfeld  
05181 708-0

## Aurich

Schmiedestr. 13  
26603 Aurich  
04941 9335-0

## Braunschweig-Salzgitter

Adolfstr. 20  
38102 Braunschweig  
0531 22031-0

## Bremervörde

Großer Platz 12  
27432 Bremervörde  
04761 9937-0

## Celle

77er Str. 45a  
29221 Celle  
05141 9032-0

## Cuxhaven

Meyerstr. 49  
27472 Cuxhaven  
04721 4224-0

## Diepholz

Herrlichkeit 30  
28857 Syke  
04242 96796-0

## Duderstadt

Schöneberger Str. 9-11  
37115 Duderstadt  
05527 3150

## Emden

Friedrich-Ebert-Str. 82  
26725 Emden  
04921 20211/12

## Emsland

Hauptgeschäftsstelle Lingen  
Jahnstraße 2-4  
49808 Lingen  
0591 80033-0  
Geschäftsstelle Papenburg  
Rathausstraße 11  
26871 Papenburg  
04961 9123-0  
Geschäftsstelle Meppen  
Dalumer Straße 17  
49716 Meppen  
05931 8006-0

## Fallingb. Bostel

Albrecht-Thaer-Str. 2  
29664 Walsrode  
05161 9817-0

## Gifhorn

Am Wasserturm 5  
38518 Gifhorn  
05371 804-0

## Göttingen-Northeim

Geschäftsstelle Göttingen  
Zimmermannstr. 4  
37075 Göttingen  
0551 38312-50  
Servicestelle Northeim  
Matthias-Grünwald-Str. 20  
37154 Northeim  
05551 9817-0  
Servicestelle Münden  
Auefeld 14 + 16  
34346 Hann.-Münden  
05541 9826-0

## Goslar

Wachtelpforte 38  
38644 Goslar  
05321 3700-0

## Grafschaft Bentheim

Denekamper Str. 76  
48529 Nordhorn  
05921 8836-0

## Region Hannover

Karlsruher Str. 2c  
30519 Hannover  
0511 3671-0

## Harburg-Land

Benzstraße 18  
21423 Winsen/Luhe  
04171 8890-0

## Helmstedt

Schöninger Str. 10  
38350 Helmstedt  
05351 5858-0

## Hildesheim

Brühl 8  
31134 Hildesheim  
05121 9360-0

## Hildesheim-Marienburg

Daimlerring 8  
31135 Hildesheim  
05121 1684-0

## Land Hadeln

Am Großen Specken 14  
21762 Otterndorf  
04751 9909-0

## Leer

Heisfelder Straße 141  
26789 Leer  
0491 92923-0

## Lüchow-Dannenberg

Am Reiterstadion 1a  
29451 Dannenberg  
05861 9880-0

## Lüneburg

Schnellenberger Weg 42  
21339 Lüneburg  
04131 6736-0

## OV Lüneburg-Stadt

An den Reeperbahnen 1a  
21335 Lüneburg  
04131 266690

## Melle

Bismarckstr. 17  
49324 Melle  
05422 96246-0

## Nienburg

Moltkestraße 30  
31582 Nienburg  
05021 906-0

## Norden

Hooge Riege 28  
26506 Norden  
04931 9492-0

## Osnabrück-Land

Im Nahner Feld 6  
49082 Osnabrück  
0541 589986

## Osnabrück-Nord

Rosenweg 10  
49577 Anklam  
05462 7457424

## Osnabrück-Stadt

Konrad-Adenauer-Ring 20  
49074 Osnabrück  
0541 35838-0

## Osterholz

Bördestr. 23  
27711 Osterholz-  
Scharmbeck  
04791 9200-0

## Osterode

In der Horst 10  
37520 Osterode  
05522 9917-0

## Peine

Hegelstr. 9  
31224 Peine  
05171 7675-0

## Rotenburg

Brauerstr. 8  
27356 Rotenburg W.  
04261 9741-0

## Schaumburg

Bornemannstr. 1  
31683 Obernkirchen  
05724 97260-0

## Soltau

Harburger Straße 77  
29614 Soltau  
05191 1806-6

## Stade

Am Hofacker 14  
21682 Stade  
04141 8033-0

## Uelzen

Ripdorfer Str. 21  
29525 Uelzen  
0581 9032-0

## Verden

Lindhoooper Str. 20/22  
27283 Verden  
04231 9245-0

## Weserbergland

Kaiserstr. 34  
31785 Hameln  
05151 4012-0  
Servicestelle Holzminden  
Pipping 2  
37603 Holzminden  
05531 1291-0

## Wesermünde

Zum Feldkamp 9  
27619 Schiffdorf  
04706 189-0

## Wittlage

Lindenstraße 193  
49152 Bad Essen  
05472 4039881

## Wittmund

Mühlenstr. 27 + 27a  
26409 Wittmund  
04462 5414

## Wolfenbüttel

Dietrich-Bonhoeffer-Str. 8  
38300 Wolfenbüttel  
05331 9750-200

## Wolfsburg

Walter-Flex-Weg 10  
38446 Wolfsburg  
05361 8262-0



**Änderungen, Löschungen oder  
Neuaufnahmen der Bezugsadressen  
teilen Sie bitte Ihrem Kreisverband mit.**

## Rettungsschule

Seit 1969 bildet die DRK-Rettungsschule in Goslar Spezialisten für den Rettungsdienst aus und fort. Dazu gehören neben Rettungssanitätern, Notfallsanitätern und Praxisanleitern auch ehrenamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst, Rettungswachenleiter, Notärzte und Leitende Notärzte.

Die modern ausgestattete Bildungseinrichtung bietet den Schülern neben dem gesamten notfallmedizinischen Equipment auch eine Vielzahl an Medien, um ein effektives Lernen zu unterstützen. Neben dem Haupthaus in Goslar gehört das Simulations- und Trainings-Zentrum in Hannover-Misburg (SiTZ) zu den Ausbildungsorten. Darüber hinaus zählen zum Lehrgangsprogramm der Rettungsschule auch eine Vielzahl an Inhouse-Fortbildungen.

Für ein realitätsnahes Training eignet sich besonders das SiTZ in Hannover. Mehr als 100 Notfallsituationen können dort auf 1.200 Quadratmetern simuliert werden. 18 Videokameras ermöglichen das Aufzeichnen, Übertragen und Auswerten der Übungen.

**Kösliner Str. 10, 38642 Goslar • Tel. 05321 3714-0 • Fax 05321 3714-20  
service@rettungsschule.de • www.rettungsschule.de**

## Häuser des Jugendrotkreuzes

Die Bildungsstätte des JRK in Einbeck wird gern für Kinder-, Jugend- und Familienfreizeiten sowie Klassenfahrten genutzt. Auch Schulhöre proben hier gern. Das sogenannte „Waldhaus“ verfügt über rund 150 Betten und kann drei bis vier Schulklassen gleichzeitig beherbergen. Einzelzimmer mit Nasszellen für Leiter und Betreuer, mit netzwerkfähigen Computern ausgestattete Seminarräume und das weitläufige Gelände mit Abenteuerpark und vielen Spiel- und Sportmöglichkeiten machen das Haus zu einem tollen Reiseziel. Seit 2019 steht zusätzlich das „Stadthaus“ in Einbecks City mit 53 Betten zur Verfügung. Freie Termine finden Sie im Internet: [www.haus-des-jugendrotkreuzes.de](http://www.haus-des-jugendrotkreuzes.de)

**Waldhaus:**  
**Borntal 3, 37574 Einbeck**  
**Tel. 05561 6775**  
**info@hdjrk-waldhaus.de**

**Stadthaus:**  
**Kohnser Weg 3a, 37574 Einbeck**  
**Tel. 05561 9296900**  
**info@hdjrk-stadthaus.de**

## Familienbildung

Die „Fabi“ begleitet seit 1950 junge Familien. „Geburtsvorbereitung“, „Notfälle im Kinderzimmer“ oder Themenabende über den Umgang mit dem Nachwuchs: die Kurse werden von qualifizierten, erfahrenen Lehrkräften geleitet. Mit dem Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP) für Säuglinge ab der sechsten Lebenswoche, in den „Musikgärten“ oder Spielgruppen werden „alle Sinne“ gefördert und die Kleinen Schritt für Schritt auf den Kindergarten vorbereitet. Mit einem Bauchtanzkurs beispielsweise können Eltern hier auch mal nur etwas für sich tun.

**Loebensteinstr. 38, 30175 Hannover • Tel. 0511 28000-333**  
**Fax 0511 28000-337 • info@fabi.de • www.fabi.de**

## Impressum

HERAUSGEBER

DRK-Landesverband Niedersachsen e. V.  
Erwinstraße 7, 30175 Hannover  
[www.drklvnds.de](http://www.drklvnds.de)

Verantwortlich für den Inhalt:

Vorstandsvorsitzender Dr. Ralf Selbach

REDAKTION

Kerstin Hiller (verantwortlich)

Tel. 0511 28000-480

E-Mail [kerstin.hiller@drklvnds.de](mailto:kerstin.hiller@drklvnds.de)

Redaktionsassistentin Nurset Isleker

Tel. 0511 28000-482

E-Mail [nurset.isleker@drklvnds.de](mailto:nurset.isleker@drklvnds.de)

Fax 0511 28000-477

DESIGN Joachim Rensing, Bielefeld  
[www.alles-gestaltung.de](http://www.alles-gestaltung.de)

HERSTELLUNG Frank Druck GmbH & Co. KG – ein Unternehmen der Eversfrank Gruppe –  
Industriestraße 20 | D-24211 Preetz

ERSCHEINUNGSWEISE

März, Juni, September, Dezember

Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag  
enthalten.

**Der DRK-Landesverband Niedersachsen e. V. weist ausdrücklich darauf hin, dass er für die Qualität der im Rotkreuz-Spiegel durch Fremdanzeigen beworbenen Produkte und Dienstleistungen keine Verantwortung übernimmt.**

## Datenschutz

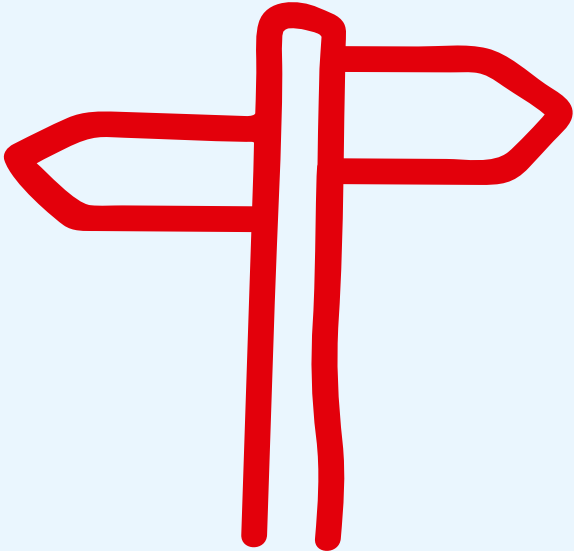
Änderungen, Löschungen oder Neuauflagen der Bezugsadressen teilen Sie als DRK-Mitglied bitte Ihrem Kreisverband mit (siehe Rückseite). Andere Empfänger oder Interessenten an einem Probeexemplar können sich gern per E-Mail an [rks@drklvnds.de](mailto:rks@drklvnds.de) wenden. Die Datenschutzerklärung des DRK-Landesverbandes Niedersachsen e. V. finden Sie unter

[www.drklvnds.de](http://www.drklvnds.de)



[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)

Dieses Druckerzeugnis ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



**freiwilligendienste**  
DRK-Landesverband  
Niedersachsen e. V.



*Entdecke*  
**deinen Weg.**

DRK-Freiwilligendienste – jetzt mitmachen und Teil der weltweit größten humanitären Organisation werden. Engagiere dich in einem sozialen Bereich beim DRK und sammle erste Berufserfahrungen – auch ein dickes Plus im Lebenslauf! Online-Bewerbung und weitere Informationen auf unserer Homepage:

[freiwilligendienste.drk-nds.de](https://freiwilligendienste.drk-nds.de)

